

Fachhochschule Kreis Kleve

Stärken der Region stärken!

Das Konzept des Kreises Kleve



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Das Programm des Landes Nordrhein-Westfalen	3
1.1. Regionale Grunddaten: Kreis Kleve	4
2. Die Standorte und ihre wirtschaftliche Bedeutung	5
2.1. Kreis Kleve	5
2.2. Der Standortvorschlag	6
2.3. Stadt Kleve	8
3. Die Philosophie der Fachhochschule Kreis Kleve	9
3.1. Das Profil	9
3.2. Bachelor-Master-System	10
3.3. Duales Studium	11
3.4. Center of Lifelong Learning	12
4. Die Fachbereiche	13
4.1. Allgemeines	13
4.2. Agrarwissenschaft	15
4.3. Informatik	15
4.4. Maschinenbau	15
4.5. Wirtschaftswissenschaft	16
4.6. Die profilgebenden Studiengänge	16
4.6.1. Allgemeines	16
4.6.2. Agrobusiness/Ernährungswissenschaft	16
4.6.3. Logistik	17
4.6.4. Mechatronik	18
4.7. Zentrum für interdisziplinäre Forschung und Entwicklung	19
5. Infrastruktur der Fachhochschule Kreis Kleve	21
5.1. Medienzentrum (Bibliothek und Kommunikationstechnik)	21
5.2. Studentisches Wohnen	22
5.3. Verwaltung	22
5.4. Mensa, Studentenwerk	22
6. Der Lehrkörper, Personalstruktur	24
7. Bau- und Investitionskosten	26
8. Die Beiträge aus der Region	28
8.1. Regionale Wirtschaft	28
8.2. Kreis Kleve	29
8.3. Stadt Kleve	29
9. Zusammenfassung	30
10. Anhang	33
10.1. Referenzfirmen	33
10.1.1. Ernährungswissenschaft/Agrobusiness	33
10.1.2. Logistik	36
10.1.3. Spektrometrie/Mechatronik	38
10.1.4. Sonstige	41
10.2. Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft	46
10.3. Flächen	55



Vorbemerkung

Das hier entwickelte Konzept für die Gründung einer Fachhochschule im Kreis Kleve geht davon aus, dass Gründung und Betrieb auf der Grundlage des nordrhein-westfälischen Hochschulfreiheitsgesetzes v. 31.10.2006, in Kraft getreten am 1.1.2007, erfolgen. Dieses Konzept schöpft die Möglichkeiten aus, die das Hochschulfreiheitsgesetz im Hinblick auf die Etablierung neuer Governance-Strukturen bietet.¹

1. Das Programm des Landes Nordrhein-Westfalen

In einem Wettbewerbsverfahren beabsichtigt die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, den Ausbau bestehender Fachhochschulen sowie Neugründungen voranzutreiben. Dies reagiert zum einen auf den jetzt und mittelfristig bestehenden Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften in den Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften sowie Mathematik und Informatik. Es hat darüber hinaus das Ziel, den Anteil der Studienplätze in Fachhochschulen signifikant um 10.000 Plätze zu steigern, womit deren Anteil in Nordrhein-Westfalen von jetzt 25% auf 40% steigen würde. Weiterhin sollen die fachlichen Inhalte der neu aufzubauenden Studienplätze eng mit den spezifischen Aktivitäten und Qualitäten der regionalen Wirtschaft verkoppelt werden. Zu diesem Ziel soll die Fächerstruktur mit dem Spektrum der Aktivitäten der regionalen Wirtschaft korrelieren, um Netzwerke zwischen wissenschaftlicher Ausbildung und Forschung und der Wirtschaft zu bilden, um innovative Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln. Gleichzeitig ermöglicht dies den Fachhochschulen, Anregungen aus der Praxis in Ausbildung und Forschung umzusetzen (Technologietransfer). Diese Symbiose hat neben den wirtschaftsfördernden weitreichende gesellschaftspolitische Auswirkungen: Weiterbildung für junge und ältere Mitbürger, gemeinsame kulturelle Veranstaltungen, Aktivierung des Bürgerinteresses für wissenschaftlich-technischen Fortschritt – all dies sind eher „weiche“ Folgewirkungen der Integration einer Hochschule in eine Region (Wissenstransfer).

¹ Wo in diesem Text lediglich die männliche Form benutzt wird, ist dies ausschließlich der Lesbarkeit geschuldet. Die weibliche Form ist immer mit eingeschlossen.

Die Tatsache, dass bis zu 50% der neuen Studienplätze und damit auch bis zu 50% der Investitionen des Landes in Regionen fließen sollen, die vom Rückzug des Steinkohlebergbaus betroffen sind, zeigt: Die Investitionen des Landes in die Fachhochschulen verfolgen neben der Ausweitung der Kapazitäten auch eine aktive Wirtschaftspolitik. Diese Strukturpolitik zur Reduzierung ökonomischer Defizite setzt nicht nur in Regionen an, deren Probleme durch den Rückzug des Steinkohlebergbaus verursacht wurden – sie nimmt auch Gebiete in den Blick, deren Schwierigkeiten andere Ursachen haben.

1.1. Regionale Grunddaten: Kreis Kleve

Der Kreis Kleve verfügt in 16 Städten und Gemeinden über ca. 308.000 Einwohner.² Die Bevölkerungszahl ist damit seit 1976 um ca. 22% gestiegen. Die Bevölkerungszahl der 18-30-Jährigen, also derjenigen, die ein Interesse an einer wohnortnahen Ausbildung im tertiären Bereich haben können, lag am 31.12.2006 bei 40.450. In den Schulen des Kreises – davon elf Gymnasien, eine Gesamtschule, zwei berufsbildende Schulen und zwei Berufskollegs – waren am 15.10.2007 insgesamt 32.281 Schülerinnen und Schüler registriert. Im Jahr 2007 haben davon 1.754 Schüler eine Fachhochschul- oder allgemeine Hochschulzugangsberechtigung erhalten, im Jahr 2008 waren es 1.835 Schüler.

Bei aller Unsicherheit hinsichtlich der Übergangsquote aus dem sekundären in den tertiären Ausbildungsbereich, die derzeit bei ca. 68 % liegt,³ ist erkennbar, dass es sich um ein beachtliches Bevölkerungspotenzial handelt, dem ein zusätzliches wohnortnahes Angebot im tertiären Bildungssektor gemacht werden könnte.

Hinzu kommt die geografisch nahe Lage zu den Niederlanden: Die dort benachbarten Universitäten und Fachhochschulen (Nimwegen, Arnheim, Venlo) betreiben mehr oder minder direkte Werbung um Studierende aus der Bundesrepublik. Deshalb sollte es umgekehrt für die Fachhochschule Kreis Kleve wichtig sein, sich ihrerseits um niederländische Studierende zu bemühen.

Im Mittelpunkt müssen allerdings die Bemühungen stehen, potenzielle Studierende aus der Region zu gewinnen. Dies geht in erster Linie mit wissenschaftlichem Potenzial – die zweite Voraussetzung ist allerdings ein aktives Marketing durch die Fachhochschule. Dafür geeignete und erforderliche Maßnahmen der spezifischen Bildungswerbung, die in ein umfassendes Marketingkonzept einzubetten wären, können sein:

- ▶ Gemeinsamer Arbeitskreis der Hochschulleitung mit Direktoren der Gymnasien;
- ▶ Regelmäßige Veranstaltungen der Professoren in den Schulen;
- ▶ Regelmäßige öffentliche Vorlesungen;
- ▶ Tage der offenen Tür;
- ▶ Veranstaltungen wie „Saturday Morning Engineering“, bei denen Schüler und Lehrer Gelegenheit haben, sich über spannende und aktuelle Entwicklungen zu informieren.

2 Quelle: LDS NRW, Landesdatenbank, Stand 6.12.2007.

3 Wissenschaftsrat, Empfehlung zu einem arbeitsmarkt- und demografiegerechten Ausbau des Hochschulsystems v. 27.1.2006; HIS Forum Hochschule 4, 2008.



2. Die Standorte und ihre wirtschaftliche Bedeutung

2.1. Kreis Kleve

Die Anlagen 1-4 (Abschnitt 10.1) zeigen eine Liste der bedeutenden Unternehmen im Kreis sowie die wesentlichen Kennzahlen und Unternehmensprofile. Besonders aufgeführt (Abschnitt 10.1.1 – 10.1.3) sind die Unternehmen, die den Bereichen Agrobusiness, Logistik und Mechatronik zuzuordnen sind. Dies deshalb, weil diese Branchen quantitativ wie qualitativ das wirtschaftliche Profil des Kreises ausmachen und weil es das übergeordnete Ziel dieses Hochschulkonzepts ist, die im Kreis vorhandenen wirtschaftlichen Stärken zu stärken. Anlage 4 zeigt zur Abrundung des Gesamtbildes eine Liste der weiteren wesentlichen Unternehmen im Kreis (Abschnitt 10.1.4). Hier findet sich eine mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur mit überwiegend Dienstleistungscharakter. Es zeigt sich aber auch, dass die relevanten Unternehmen nicht nur über eine beträchtliche Zahl von Beschäftigten, sondern z. T. auch über eine beachtliche Marktdurchdringung mit internationalen Marktanteilen sowie eine hohe technologische Kompetenz verfügen.

Insgesamt gesehen können für das wirtschaftliche Profil des Kreises drei Schwerpunkte definiert werden, wie die folgenden Beispiele deutlich machen:

- ▶ Maschinenbau: Colt, Horlemann, Ipsen, KHS-Maschinen- und Anlagenbau, Probat-Werke, Project-Automation, Ruwel GmbH, Spectro Analytical Instruments, Winkels GmbH.
- ▶ Nahrungsmittelindustrie, Ernährungsgewerbe und Landwirtschaft: Bofrost, Bonduelle, Kühne, Diebels, Friesland, Frutarom, Gelderland, Katjes, Gimborn GmbH, Landgard, Nähr-Engel, Unilever
- ▶ Logistik: Airport Weeze, Rheinhafen Emmerich, Hövelmann Logistik, Jomo-Großhandel, Straelener Blumenhandel. (Hierzu insgesamt Abschnitt 10.1.).

Von großer Bedeutung ist die Verkehrsinfrastruktur: Schienennetze, Autobahnen und Wasserstraßen gewährleisten eine schnelle Verbindung nicht nur in die übrigen Ballungszentren Nordrhein-Westfalens, sondern bieten auch Anschlüsse an große internationale Verkehrsflughäfen sowie an die Überseehäfen Hollands. Aus diesem Grund

haben sich im Kreis bedeutende Logistikunternehmen angesiedelt. In diesem Zusammenhang müssen auch zwei bedeutende Verkehrseinrichtungen genannt werden: zum einen der Rheinhafen in Emmerich, zum anderen der aus einem ehemaligen Militärflughafen entwickelte Airport in Weeze, der bis zum Jahr 2020 auf eine jährliche Kapazität von vier Millionen Passagieren ausgebaut werden soll. Neben den unmittelbar am Airport beschäftigten Arbeitnehmern beträgt dessen mittelbarer Arbeitsplatzeffekt ca. 800 neue Arbeitsplätze.

Insbesondere im Hinblick auf die grenzüberschreitende Kooperation, aber auch die Konkurrenz mit den Niederlanden, ist noch auf die „Agrobusiness-Region Niederrhein“ hinzuweisen. Hier handelt es sich um einen freiwilligen Zusammenschluss verschiedener Stakeholder. Insbesondere solche mit Fokus auf den Gartenbau werden durch die Landesregierung und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung signifikant gefördert. Dies steht im Kontext zur Entwicklung im regional angrenzenden Teil der Niederlande, wo im „Greenport Venlo“ 1.200 – 1.400 ha landwirtschaftliche Produktionsflächen unter Glas existieren und eine Ausweitung dieser Kapazitäten um weitere 700 ha geplant ist. In diesen Greenports werden landwirtschaftliche Funktionen und Produktionsstufen aufeinander abgestimmt, sodass wirtschaftliche Größenvorteile und Effizienzen in Transport und Logistik entstehen (Agrarlogistikzentrum Venlo).

Diese regional- und wirtschaftspolitische Stärke könnte durch die Fachhochschule Kreis Kleve ganz erheblich gestärkt werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn es gelingt, mit den Niederlanden eher in eine grenzüberschreitende Kooperation statt eine Konkurrenz zu kommen – schließlich handelt es sich um ein gemeinsames Absatzgebiet, in dem ca. 34 Millionen Menschen leben. Von der niederländischen Seite wird betont, dass die Agrobusiness-Region als „Zwillingschwester“ des Greenports Venlo angesehen und eine grenzüberschreitende Kooperation angestrebt wird. Denn: „Die Staatsgrenze verliert ohnehin immer mehr an Bedeutung“.⁴ Ferner bietet die Fontys Hogescholen in Venlo mit ihrem Studiengang „Food and Flower Management“ ein sehr gutes Korrelat zum Studiengang Agrobusiness an der Fachhochschule Kreis Kleve, sodass es ein Ziel sein muss, nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit über die nationale Grenze hinaus zu entwickeln.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass von April bis Oktober 2012 die Weltgartenbauausstellung „Floriade“ im Greenport Venlo stattfindet. Eines ihrer Kernthemen ist „Education & Innovation“, was zeigt, dass praxisnahe wissenschaftliche Aktivitäten auf diesem Gebiet und in dieser Region eine gute Zukunft haben.

2.2. Der Standortvorschlag

Vorab sollte betont werden: Eine neue Hochschule, will sie auf längere Dauer zukunftsfähig sein, muss in erster Linie auf das wissenschaftliche Niveau achten. Der schönste Standort oder der mit dem höchsten Freizeitwert nützt nichts, wenn nicht ein wissenschaftlicher Standard aufgebaut und nachhaltig gesichert wird, der eine erfolgreiche Ausbildung garantiert und ein erfolgreiches Einwirken auf das regionale Umfeld, namentlich die regionale Wirtschaft, ermöglicht. Gleichzeitig bedingen sich aber auch Umfeld und Qualität: Erfolgreiche und ambitionierte Wissenschaftler, die zwischen mehreren Angeboten entscheiden können, werden sich neben den wissenschaftlichen Arbeitsbedingungen auch immer danach orientieren, wo das attraktivere Lebensumfeld für sie und ihre Familien gestaltet werden kann –, und sie werden auf Grundlage dieser persönlichen Entscheidungen wiederum das wissenschaftliche Niveau heben. Neben dieser Grundvoraussetzung ist der optimale Standort derjenige, der die höchste Attraktivität für die Studierenden und insbesondere das Lehrpersonal bietet.

Aus Sicht der zukünftigen Studierenden ist neben der fachlichen und wissenschaftlichen Attraktivität auf eine gute Erreichbarkeit, urbane Lebensmöglichkeiten, Campusqualität, Sportstätten und Freizeitmöglichkeiten zu achten. Nur dann wird es auch möglich sein, Studierende für die Zeit ihres Studiums an den Standort zu binden, an dem sich ihr Studienplatz befindet. Ist diese Attraktivität nicht gegeben, reagieren Studierende bestenfalls damit, dass sie jeden Tag an ihren Studienplatz pendeln. Wahrscheinlicher ist aber, dass sie nach ein bis zwei Jahren einen neuen Hochschulstandort auswählen.

4 Quelle: Informationsbroschüren des Greenports Venlo.

Der Antragsteller Kreis Kleve ist überzeugt, dass unter den geschilderten ökonomischen Bedingungen und unter den gegebenen Attraktivitätsbedingungen die Stadt Kleve der richtige Standort für die Zentrale und die wesentlichen Einrichtungen der neuen Fachhochschule ist. Das gilt auch für den Hauptstandort der vorgesehenen Studienrichtungen. Etwas anderes könnte für die Studienrichtung Agrarwissenschaft gelten, weil hierfür auch Freiflächen vorgesehen werden müssen, um z.B. landwirtschaftliche Versuche zu betreiben (dislozierter Standort). Wenn man sich für einen zweiten Standort entscheidet, so käme dafür die Stadt Geldern in Betracht, die sowohl über Gebäude wie auch Freiflächen verfügt (s. unten).

Die Stadt Geldern hat ebenfalls für den Standort der Fachhochschule Kreis Kleve Interesse angemeldet. Sie hat für die Realisierung ein ehemaliges Bahngelände in der Nähe zum Stadtkern vorgeschlagen, das im Eigentum der Stadt steht und derzeit freigeräumt wird. Sie ist bereit, den Verkaufspreis „in zulässigem Maße zu gestalten“.⁵ Wegen des Umzugs der Polizei und des Finanzamtes in ein neues Behördenzentrum könnte diese freierwerbende Immobilie, die im Landeseigentum steht, nach Angaben der Stadt bereits zum WS 2010/2011 für die Fachhochschule Kreis Kleve genutzt werden.

Nach Überzeugung des Antragstellers ist Geldern (Einwohnerzahl ca. 34.000) nach einer Abwägung aller Aspekte weniger geeignet als Kleve. Das vorgesehene Gelände kommt zwar ebenfalls in Frage, und in beiden Gemeinden kann zudem der Studienbetrieb zeitnah aufgenommen werden, entweder in Mieträumen oder einer Landesliegenschaft. Der Nachteil Gelderns als Hauptstandort liegt aber in seiner geografischen Lage im Süden des Kreises und damit in seiner engen Nachbarschaft (30 km Umkreis) zu den bestehenden Hochschulstandorten Duisburg und Krefeld. Beide Städte sind deutlich größer und weisen als etablierte Einrichtungen eine höhere Attraktivität für Studierende und Wissenschaftler auf. Diese für Geldern ungünstige geografische Wettbewerbssituation bietet deutliche Vorteile für Kleve. Durch seine Lage nahe zur niederländischen Grenze hat Kleve aber auch im Hinblick auf die Internationalität der Fachhochschule deutliche Vorteile: Die Hochschulen Arnhem, Nimwegen und Venlo bieten sich als Kooperationspartner an, und Greenpark sowie „Floriade“ in Venlo sind für Agrarwissenschaft und die Agrarunternehmen genauso wie für die Logistik wichtige Bezugspunkte. Für den neuen Fachbereich Agrarwissenschaft und den Studiengang Agrobusiness ist weiterhin die Fachschule für Agrarwirtschaft Kleve (Haus Riswick) von großer Bedeutung.

Eine Interessensbekundung haben auch die Gemeinden Goch (33.500 Einwohner) und Emmerich (31.500 Einwohner) abgegeben. Für Emmerich ist der Rheinhafen zu bewerten, der für den Bereich Logistik von Bedeutung ist; dies erfordert aber nicht zwingend eine Ansiedlung der Fachhochschule Kreis Kleve in Emmerich, da die einschlägige Ausbildung auch in Kleve erbracht werden kann. Davon abgesehen ergeben sich aber für beide Gemeinden keine Vorteile oder Alleinstellungsmerkmale im Hinblick auf die Wirtschaftsstruktur. Demgegenüber hat Kleve aber die Vorteile der Zentralität, der Größe und der urbanen Attraktivität.

Der für die Standortentscheidung innerhalb des Kreises ausschlaggebende Faktor ist letztlich aber, dass die Stadt Kleve in der Lage ist, die für die Ansiedlung einer Fachhochschule am besten geeigneten Flächen in ausreichendem Maße und kurzfristig zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um ein Gelände von zunächst insgesamt 4 ha im Bereich des Hafens Kleve. Es befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bahnhof Kleve und ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft zu Fußgängerzone und Schwanenburg, die fußläufig erreicht werden können. Ausgedehnte Parks, der angrenzende Reichswald und die niederrheinischen Grünlandgebiete verbinden städtisches mit ländlichem Flair. Neben dieser günstigen Lage im Stadtraum und der kurzfristigen Flächenverfügbarkeit besteht eine weitgehende Übereinstimmung mit dem derzeit in Arbeit befindlichen Stadtentwicklungskonzept. Dies alles bietet die Möglichkeit, eine hohe Campusqualität zu entwickeln und gleichzeitig den neuen Campus mit der innerstädtischen Urbanität zu verbinden.

Die notwendigen Infrastruktureinrichtungen (Straßen, Kanäle etc.) bestehen. Das Areal befindet sich weitgehend im Eigentum der Stadt Kleve. Seine Größe ist mehr als ausreichend, um die Fachhochschule auch im Endausbaustadium vollständig abbilden zu können, und bietet darüber hinaus den Vorteil, dass die Fachhochschule

5 Schreiben des Bürgermeisters v. 16.07.2008.

auch in mehreren Stufen am selben Standort ausgebaut werden könnte (die entsprechenden Planunterlagen finden sich unter Abschnitt 10.3). Auch die erforderlichen studentischen Wohnmöglichkeiten können ebenso wie moderne Infrastruktureinrichtungen für Medienzentrum, e-learning, Mensa und die derzeit besonders nachgefragten Einrichtungen für die Vereinbarkeit von Studium und Familie (Kinderbetreuungseinrichtungen) problemlos auf diesem Areal realisiert werden. Die Fachhochschule Kreis Kleve sollte von Anfang an für alle ihre Mitglieder das Leitbild einer familienfreundlichen Hochschule entwickeln. Ein größeres Sportgelände der Stadt Kleve befindet sich in unmittelbarer Nähe.⁶ Im Bereich der Stadt Kleve gibt es darüber hinaus derzeit genügend geeignete Mietflächen, die dazu genutzt werden können, den Betrieb der Fachhochschule aufzunehmen, wenn die baulichen Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt sein sollten. Dies gilt sowohl für Büroräume wie für die notwendigen Flächen für Hörsäle und Labore.

2.3. Stadt Kleve

Die Stadt Kleve verfügte im Jahr 2006 über ca. 49.000 Einwohner. Die Zahl der 18-30-Jährigen ist in den oben angegebenen Zahlen für den Kreis Kleve enthalten. Kleve ist mithin die größte Kommune im Kreis, gefolgt von der Stadt Geldern mit ca. 34.000 Einwohnern.

Die Wirtschaftsstruktur der Stadt Kleve ist überwiegend mittelständisch geprägt. Folgende Schwerpunkte können identifiziert werden:

- ▶ Chemie- und Kosmetikindustrie
- ▶ IT-Firmen
- ▶ Dienstleistungsgewerbe.

Der Anteil des Dienstleistungsgewerbes dominiert deutlich gegenüber dem produzierenden Gewerbe. Allerdings zeichnet sich letzteres durch hohe Umsätze und eine starke Exportorientierung aus. Alle Wirtschaftszweige in der Stadt Kleve sehen ein besonderes Defizit in der Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften.⁷ Bedeutsam ist darüber hinaus, dass seit den 1990er Jahren ein deutlicher Abbau von Arbeitsplätzen, vor allem im verarbeitenden Gewerbe, zu verzeichnen ist. Ein weiteres Problem liegt der gleichen Quelle zufolge in der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung in der Stadt, die weit über den generellen demografischen Trend hinausgeht. Mit der Gründung einer Fachhochschule kann ein deutlicher Anreiz dafür gesetzt werden, Jugendliche mit dem verbesserten Ausbildungsangebot und noch attraktiveren Arbeitsplätzen in der Region zu halten und den Trend umzukehren.

Eine Alleinstellungsposition in der Region hat die Stadt Kleve seit 1987 mit dem „Technologie-Zentrum Kleve GmbH“, einem Gründerzentrum, dessen Gesellschafter neben den Städten Kleve und Emmerich Banken, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und die IHK sind. Aufgabe des Gründerzentrums ist es, Räumlichkeiten für junge Unternehmen zur Verfügung zu stellen, vor allem aber auch, auf diesem Sektor Beratung zu leisten und den Technologietransfer zu fördern. Im Fall der Entscheidung über die neue Fachhochschule im Kreis Kleve wird es sicher erforderlich sein, dieses Gründerzentrum weiter auszubauen, weil angenommen werden kann, dass Wissenschaftler und Absolventen mit den von ihnen erarbeiteten wissenschaftlichen Erkenntnissen auch in eine Verwertungsphase eintreten wollen. Wenn dann das Firmenprofil und das wissenschaftliche Profil zusammengebracht werden können, ist das ein Instrument für das Ziel: Stärken stärken!

⁶ Zu den Bedingungen für die Bereitstellung der Liegenschaften durch die Stadt s. unter 9.18.

⁷ Quelle: Stärken-Schwächen-Analyse Stadt Kleve, Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung, Mai 2008.



3. Die Philosophie der Fachhochschule Kreis Kleve

3.1. Das Profil

Die Fachhochschule Kreis Kleve wird in ihrer ersten Phase eine wachsende Hochschule sein, die sich in erster Linie am regionalen Umfeld orientiert und auf die dortigen wirtschaftlichen Bedürfnisse reagiert. Eine internationale Ausrichtung ist gleichwohl – gerade wegen der Nähe zu den Niederlanden und den vielen international agierenden Unternehmen, die im Kreis ansässig sind – von Anfang an angestrebt. Dafür ist ein klares Fächerprofil ebenso erforderlich wie die Bereitschaft zur Kooperation.

Das Fächerprofil wird sich auf die regionalen Wirtschaftsaktivitäten beziehen und zunächst in der Breite eher einen geringeren Umfang haben.⁸ Die Fachhochschule Kreis Kleve sollte in der Region und darüber hinaus ein klares Profil (Marke) entwickeln: Sie wird zeigen, wofür sie steht, wo ihre Schwerpunkte sind, wo ihre Stärken liegen und mit welchen Alleinstellungsmerkmalen sie auf dem Bildungsmarkt punkten will. Aus dieser Zielsetzung folgen die Kriterien für die Definition der Fächer und der sich daraus ergebenden Aktivitäten.

Die Fachhochschule Kreis Kleve muss sich explizit als internationale Hochschule präsentieren. Dies ist allein schon durch die Nachbarschaft zu den Niederlanden naheliegend und sinnvoll, zumal hier auch durch gezielte Werbemaßnahmen ein weiteres Potenzial von Studierenden erschlossen werden kann. Mit den holländischen Universitäten, insbesondere in Nimwegen und Arnheim, sollten daher frühzeitig Verabredungen über Lehr- und Forschungsverbünde getroffen werden. Das gleiche gilt z.B. für die Fontys Hogescholen in Venlo, die über ein ähnliches Profil wie die Fachhochschule Kreis Kleve verfügt.

Neben der internationalen Ausrichtung muss auch die Forschungs- und Entwicklungskompetenz der Fachhochschule gestaltet werden. Zwar sind nach der gegenwärtigen und auch in Nordrhein-Westfalen gültigen Rechtslage

⁸ Im Einzelnen dazu unter 4.

Fachhochschulen in erster Linie auf Ausbildung fokussiert, aber sie nehmen auch „Forschungs- und Entwicklungsaufgaben [...] sowie Aufgaben des Wissenstransfers wahr“.⁹ Insbesondere eine neu gegründete Fachhochschule muss diese Formulierung nicht nur als Aufgabe, sondern vor allem als Chance begreifen, Forschung und Entwicklung und die daraus gewonnenen Erkenntnisse als Basis für die Ausbildung zu nutzen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die früher oder später in Produkte umgesetzt werden können, entstehen heute weniger in den Grenzen, sondern vielmehr zwischen den Disziplinen. Interdisziplinäre Forschung und Entwicklung stellen deshalb einen Schwerpunkt der neuen Fachhochschule dar. Ohne diese Ausrichtung wird es auf lange Sicht mindestens schwerer fallen, kompetente Wissenschaftler für die Fachhochschule zu gewinnen.¹⁰

Eine solche Philosophie bietet auch die Chance, ein besonderes, bisher im Bereich des Wissens- und Technologietransfers nur unzureichend genutztes Instrument zu etablieren: die Einrichtung von „Campus-Companies“. Das sind gemeinsame Unternehmensgründungen von Wirtschaftsunternehmen und Hochschulen, die idealerweise auf dem Campus der Hochschule untergebracht werden. In diesen Unternehmen sollen von der Idee über die spezifische Produktentwicklung bis hin zu Fertigung, Produktion, Marketing und Vertrieb („Von der Idee zum Produkt“) innovative Ideen zügig in marktreife Produkte umgesetzt werden. Typisch für diese – im Allgemeinen privatrechtliche – Organisationsform ist, dass in einem zu definierenden Beteiligungsverhältnis mit fairer Risikoverteilung Hochschule und industrieller Partner mit dem Ziel, einen wirtschaftlichen Erfolg zu erzielen, ein wirtschaftliches Risiko eingehen. In einer Hochschulgründung, die so nahe an der regionalen Wirtschaft orientiert ist, sollte dies von Anfang an möglich sein, ohne dass die Hauptaufgaben – Ausbildung und Forschung – infrage gestellt werden.

3.2. Bachelor-Master-System

Die Fachhochschule Kreis Kleve wird bei ihrer Studienorganisation dem gestuften modularen Aufbau der Bachelor-Master-Studiengänge des Bologna-Prozesses folgen. Die Konstruktion als regional orientierte Fachhochschule lässt erwarten, dass Bachelor-Absolventen in der Lage sein werden, auf dem regionalen Arbeitsmarkt einen adäquaten Arbeitsplatz zu finden und dafür nicht zwingend einen Master-Abschluss anstreben müssen. Dies gilt umso mehr, als in den Stärken-Schwächen-Analysen seitens der Arbeitgeber der Mangel an geeigneten Arbeitskräften als besonders restriktiver Faktor für die Weiterentwicklung der Betriebe beschrieben wurde. Deshalb haben auch 30 Unternehmen explizit ihr Interesse an der Einstellung solcher Absolventen erklärt. Das lässt erwarten, dass auch der regionale Arbeitsmarkt für diese Absolventen sehr attraktiv ist. Für die Unternehmen wird diese Ausbildung ebenfalls attraktiv sein und ihre Bedürfnisse passgenau treffen. Der Bachelor wird dann der Auftakt einer erfolgreichen beruflichen Karriere sein.

Zusätzlich sollte aber denjenigen Absolventen, die ca. zwei bis sechs Jahre in der Praxis tätig waren, eine Rückkehr an die Fachhochschule ermöglicht werden, um einen spezifischen Master-Abschluss zu realisieren. Es wird Aufgabe der Arbeitgeber in der Region sein, besonders befähigten Mitarbeitern durch Gewährung von Stipendien diesen Schritt zu erleichtern: Der Mitarbeiter hat die Chance der Weiterqualifikation als Element einer zukunftsorientierten Persönlichkeitsentwicklung, der Arbeitgeber profitiert durch den Transfer der neu gewonnenen Erkenntnisse in das Unternehmen. Dies ist als gemeinsame Investition in die Zukunft der Person und der Organisation zu verstehen, eine Chance, die als Win-Win-Situation verstanden und bewertet werden muss.

Die Fachhochschule Kreis Kleve wird sich deshalb in ihrer Gründungsphase auf die Gestaltung von Bachelor-Studiengängen konzentrieren (Abschluss: B.Sc. oder B.Eng.). Sie sollte in dieser Phase zunächst Master-Studiengänge nur als Weiterbildungsmaster-Studiengänge anbieten, entweder für ein Jahr als Präsenzstudiengang oder auch in berufsbegleitender Form. Schon jetzt haben einzelne Unternehmen den Willen geäußert, dafür Freistellungen oder Stipendien zu gewähren. Dies erscheint für eine zu definierende Gründungsphase als sinnvolles Vorgehen, kann aber, sollte ein Fachbereich schon früh weitere Kapazitäten erkennen, auch anders ge-

⁹ Siehe § 3 Abs. 2 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen v. 31.10.2006.

¹⁰ Siehe dazu unten 4.7.

handhabt werden. Allerdings kann eine vollwertige Fachhochschule mittelfristig nicht darauf verzichten, zwei-jährige Master-Programme anzubieten, will sie nicht einen beträchtlichen Attraktivitätsnachteil erleiden. Es wird deshalb die Aufgabe der dann bestehenden Gremien der Fachhochschule sein, rechtzeitig die entsprechenden Planungen und Realisierungsschritte vorzunehmen.

3.3. Duales Studium

Das duale Studium – getragen von Wirtschaft und Wissenschaft – wird die Philosophie der Fachhochschule wesentlich bestimmen. Diese duale Hochschulausbildung, oder auch wissenschaftsgeleitete Berufsausbildung genannt, wird bisher in Deutschland (abgesehen von den Berufsakademien) nur an wenigen Fachhochschulen angeboten, obwohl die einschlägigen Ideen und Forderungen schon seit geraumer Zeit entwickelt und erhoben wurden.¹¹ Sie ist die Verbindung eines vollwertigen Fachhochschulstudiengangs mit gleichzeitiger Berufsausbildung, herbeigeführt durch einen Ausbildungs- oder Studienvertrag mit einem regionalen Unternehmen. Das duale Studium bietet die Chance, die Transparenz und Durchlässigkeit unseres Bildungssystems zu erhöhen, das Bildungspotenzial besser auszuschöpfen und dem zunehmenden Bedarf an wissenschaftlich gebildeten Arbeitskräften besser gerecht zu werden.

Zugelassen für dieses Studium sind Abiturienten bzw. Bewerber mit Fachhochschulreife. Die Studiendauer beträgt in der Regel drei Jahre. Gelegentlich kann es schwierig sein, beide Ausbildungsteile innerhalb dieses Zeitraums vernünftig abzuschließen. Die Lösung liegt darin, die vorlesungsfreie Zeit intensiv für den beruflichen Teil der Ausbildung zu nutzen. Es kann aber auch in Betracht kommen, die Gesamtdauer eines dualen Bachelor-Studiengangs auf vier Jahre zu verlängern. Die Studierenden erhalten in dieser Zeit eine Vergütung durch das mitwirkende Unternehmen als Vertragspartner, eventuell anfallende Studiengebühren müssen vom Studierenden bezahlt werden.

Duale Hochschulausbildung bietet den Studierenden erhebliche Vorteile durch ein praxisnahes Hochschulstudium auf hohem Niveau. Gleichzeitig erhalten sie einen Einblick in betriebliche Abläufe und Problemstellungen, die ihrerseits wieder in die Hochschulausbildung eingebracht werden können. Und nicht zuletzt kann eine „Schnittstellenkompetenz“ entwickelt werden, die neben der fachlichen Ausbildung auf die „soft skills“ wie z.B. Fremdsprachenkompetenz, Sozialkompetenz, Konfliktlösungsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit oder Rhetorik fokussiert ist. Diese Ausbildungsform bietet aber auch den Unternehmen erhebliche Vorteile, sind sie doch schon in dieser frühen Phase in der Lage, auf geeignete potenzielle Arbeitnehmer zuzugehen, deren Entwicklung zu verfolgen und darauf im Sinne einer antizipierten Personalentwicklung Einfluss zu nehmen.

Genau diese gegenseitigen Vorteile wie auch die Ausbildung zur Schnittstellenkompetenz machen es erforderlich, Planung und Realisierung der dualen Ausbildung in enger Abstimmung zwischen Fachhochschule und Wirtschaft zu gestalten. Sowohl in der Planungsphase (Curriculumentwicklung) wie im praktischen Ausbildungsbetrieb muss durch geeignete Organisationsformen eine Verzahnung herbeigeführt werden. Ein aus Vertretern der Fachhochschule wie der Unternehmen gebildeter Beirat sollte die Aufgabe haben, auf Gestaltung, Evaluation und Fortentwicklung der Ausbildung gestaltenden Einfluss zu nehmen, gegebenenfalls im Zusammenwirken mit einem zu errichtenden hochschuldidaktischen Zentrum. Dabei muss auch die Frage geklärt werden, für welche Leistungen und Kompetenzen in der betrieblichen Praxis Kreditpunkte im Rahmen des wissenschaftlichen Studiums vergeben werden können.

¹¹ Vgl. Wissenschaftsrat, 10 Thesen zur Hochschulpolitik, 1993; Wissenschaftsrat, Empfehlungen zur weiteren Differenzierung des tertiären Bereichs durch Fachhochschulstudiengänge, 1996.

3.4. Center of Lifelong Learning

Die praxisorientierte Philosophie der Fachhochschule Kreis Kleve macht es erforderlich, sich in besonderem Maße um die Belange der hochschulischen Weiterbildung zu kümmern. Dies ist zunächst einmal nach der Gesetzeslage ohnehin Aufgabe aller Hochschulen in Nordrhein-Westfalen.¹² Es ist aber ganz besonders Aufgabe einer Fachhochschule, die sich durch das duale Studium der Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft verschrieben hat. Hierfür spricht vor allem, dass die Fachhochschule Kreis Kleve ein naturwissenschaftlich-technisches Profil aufweist. In diesen Fächern ist die Verfallszeit neu generierten Wissens besonders kurz, sodass für alle beschäftigten Arbeitnehmer im eigenen Interesse und im Interesse des Unternehmens die Notwendigkeit besteht, sich permanent weiterzubilden.

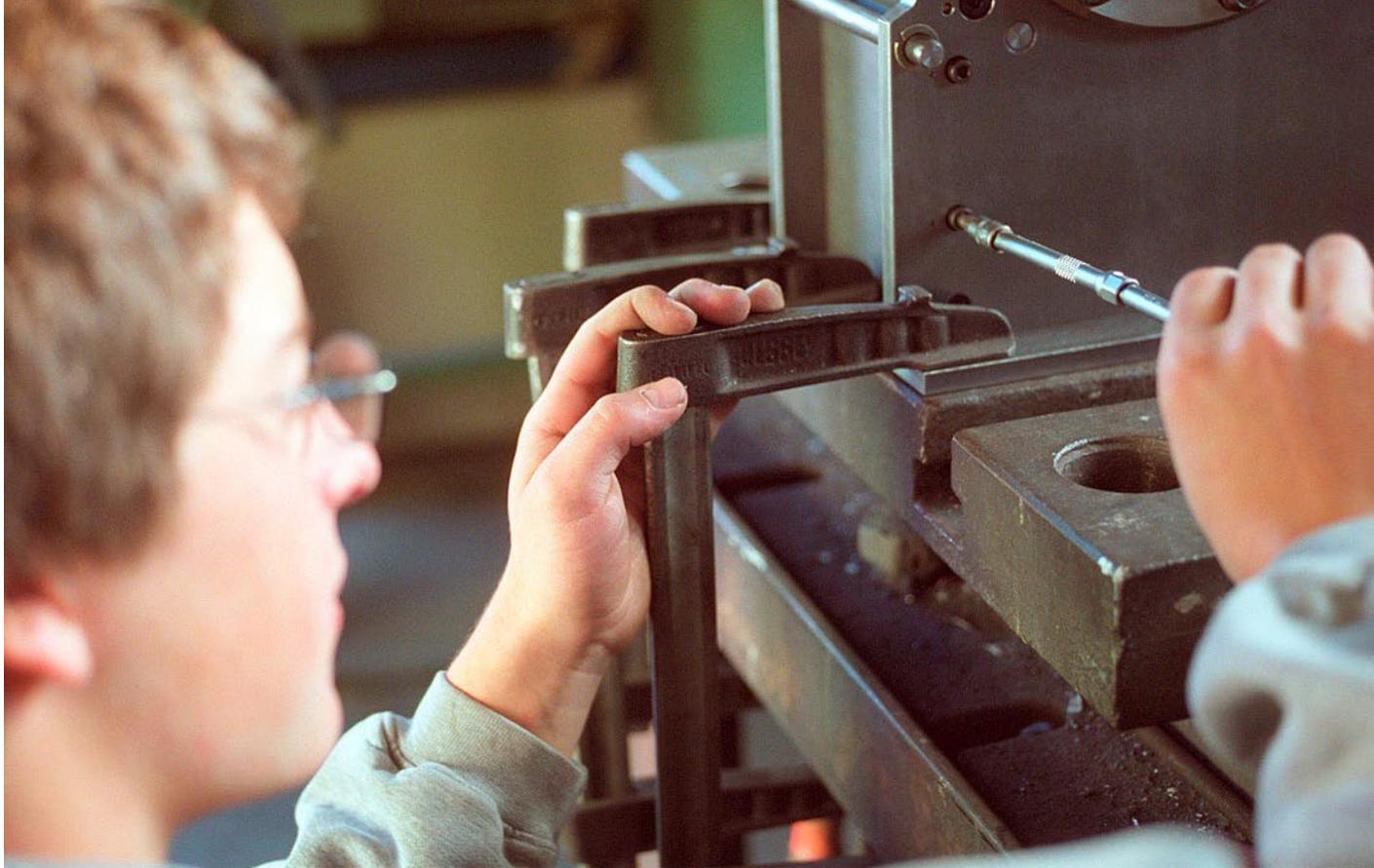
Das Ziel der Fachhochschule Kreis Kleve muss es daher sein, mit der regionalen Wirtschaft ein Konzept für die Weiterbildung zu entwickeln und dieses dann zu realisieren. Ein solches Konzept muss auf eine hohe Verlässlichkeit auf beiden Seiten bauen können: Von Seiten der Wirtschaft sollte eine stabile „Abnahme“ von Weiterbildungsleistungen für einen definierten, möglichst langfristigen Zeitraum sichergestellt werden. Dies kann z.B. auch dadurch geschehen, dass einzelne Module für einen bestimmten Zeitraum „angekauft“ werden. Seitens der Fachhochschule müsste die Durchführung ebenso langfristig sichergestellt werden. Daher sollte den Professoren ein Teil ihres Lehrdeputats (z.B. zwei Semesterwochenstunden) für solche Weiterbildungsveranstaltungen angerechnet werden. Diese gegenseitige Verpflichtung würde ein unverwechselbares Profil für die Fachhochschule definieren und eine nachhaltige Sicherung der Weiterbildungsaufgabe neben den sonstigen Aufgaben der Fachhochschule in Lehre und Forschung bedeuten.

Organisatorisch sollte das „Center of Lifelong Learning“ als selbstständige zentrale Einrichtung im Sinne des § 29 Abs.1 Satz 2 des Hochschulfreiheitsgesetzes errichtet werden. Hierdurch wird dokumentiert, dass es sich um eine für die Profilierung der Fachhochschule besonders wesentliche Institution handelt. Bei der Binnenorganisation der Fachhochschule ist darauf zu achten, dass an den entsprechenden Gremien des „Center of Lifelong Learning“ Vertreter der regionalen Wirtschaft beteiligt werden.

In diesem Zusammenhang ist die in Kleve ansässige Kisters-Stiftung bedeutsam. Ihre Zielsetzung ist die Förderung der Weiterbildung insbesondere von Jugendlichen aus dem dualen Ausbildungssystem. Hier liegen viele Erfahrungen vor, die im Center wirksam werden können.¹³ Darüber hinaus hat die Stiftung bereits im Vorfeld zum Ausdruck gebracht, dass ihre moderne technische Ausrüstung von der Fachhochschule Kreis Kleve genutzt werden könnte. Überdies könnte durch die mit der Stiftung verbundenen 60 Unternehmen eine relevante Zahl von Ausbildungsplätzen zur Verfügung gestellt werden.

¹² Siehe § 3 Abs. 1 Hochschulfreiheitsgesetz v. 31.10.2006.

¹³ Siehe <http://www.kisters-stiftung.de>



4. Die Fachbereiche

4.1. Allgemeines

Gemäß § 26 Abs. 1, 2 des Hochschulfreiheitsgesetzes Nordrhein-Westfalen ist der Fachbereich die organisatorische Grundeinheit der Hochschule. Er trägt die Verantwortung für die Organisation von Forschung und Lehre in seiner wissenschaftlichen Disziplin. Den Rahmen stecken die Hochschulleitung und die zentralen Gremien der Hochschule.

Die Fachhochschule Kreis Kleve wird sich in die vier Lehr- und Forschungseinheiten (Fachbereiche) Agrarwissenschaft, Informatik, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften gliedern. Diese bieten auf ihrem jeweiligen Gebiet einen grundständigen Studiengang an, der entsprechend der Bachelor-Master-Logik modular aufgebaut ist.

Mit Ausnahme der Agrarwissenschaft werden diese Studiengänge auch an der Fachhochschule Gelsenkirchen, Standort Bocholt, angeboten – also in einer Entfernung, die durchaus die Frage aufwerfen könnte, ob ein Ausbau an zwei Standorten mit einer Entfernung von ca. 45 km sinnvoll ist. Dies ist aber in der deutschen Fachhochschullandschaft keine Besonderheit. Schwerer wiegt jedoch der entscheidende qualitative Unterschied, dass in Bocholt keine dualen Studiengänge realisiert sind. Genau dies ist aber die Gründungsidee der Fachhochschule Kreis Kleve. Ihre Verwirklichung bringt langfristig ein zusätzliches Wettbewerbselement in die Fachhochschullandschaft in Nordrhein-Westfalen. Entsprechend der Akzeptanz seitens der Studierenden wird ein Systemwettbewerb entstehen, dessen Ergebnisse von Bedeutung für die Entwicklung des gesamten tertiären Ausbildungsbereichs sein können.

Für die Fachhochschule Kreis Kleve werden insbesondere die Studiengänge Mechatronik, Logistik und Agrobusiness profilgebend sein. Auf Grund des gegenwärtigen und in Zukunft erkennbaren wirtschaftlichen Profils des Kreises Kleve besteht hier der größte Bedarf. Dies gilt aber nicht nur für den Kreis Kleve, sondern auch darüber hinaus für das Land Nordrhein-Westfalen insgesamt. So ist etwa die Hochschule Ostwestfalen-Lippe die

einzigste Fachhochschule des Landes, die in allen diesen drei Bereichen grundständige und weiterführende Studiengänge anbietet, wobei eine spezielle Kompetenz im Bereich des Agrobusiness eher weniger gegeben ist. Für die Fachhochschule Niederrhein gilt dies nur in Mechatronik und Agrarwissenschaften.

Das Angebot an Logistik-Studiengängen ist hingegen deutlich geringer und nur an drei öffentlichen Fachhochschulen (Köln, Ostwestfalen, Münster) realisiert.

Für den Bereich der Mechatronik gilt, dass dieser und verwandte Studiengänge in NRW quantitativ recht gut ausgebaut sind (insgesamt gibt es 13 Fachhochschulstudiengänge). Nur fünf dieser Studiengänge sind allerdings dual studierbar.

Daraus muss die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die für die Fachhochschule Kreis Kleve vorgesehenen profilgebenden Studiengänge Agrobusiness, Mechatronik und Logistik nicht nur mit dem Wirtschaftsprofil des Kreises Kleve kompatibel sind, sondern auch eine notwendige Ergänzung im Fachhochschulstudienangebot des gesamten Landes darstellen, zumindest soweit es sich um das Angebot von dualen Studiengängen handelt.

Agrarwissenschaft	Informatik	Maschinenbau	Wirtschaft
Bachelor BSc.	Bachelor BSc.	Bachelor BEn.	Bachelor BSc./BEn.
Agrobusiness BSc.	Logistik BSc.	Mechatronik BEn.	

Der eigentliche Reiz des Studienangebots liegt in der Kombination von „normalen“ Studiengängen, die in der Konkurrenz ihren Markt finden müssen, mit denjenigen Studiengängen, die das spezifische Profil der Fachhochschule Kreis Kleve prägen.

Einer späteren Entscheidung durch die Fachhochschule muss es vorbehalten bleiben, die Frage nach fremdsprachlichen Studiengängen bzw. Lehrveranstaltungen zu klären. Dafür spricht die Nähe zu den Niederlanden oder auch Belgien, deren Hochschulen jedenfalls z.T. fremdsprachliche Studiengänge anbieten (Deutsch oder Englisch). Aber auch im übrigen Fachhochschulbereich des Landes finden diese auslandsorientierten Studiengänge in englischer Sprache, namentlich in den Technikwissenschaften, weitergehende Verbreitung. Zum jetzigen Zeitpunkt indessen sollten über diese Hinweise hinaus keine weitergehenden Festlegungen getroffen werden. Auf jeden Fall sollten aber fakultative Angebote für die Sprachausbildung gemacht werden, etwa in Form von Kursen eines Sprachenzentrums.

Unabhängig von diesen Entscheidungen sollte es von vornherein möglichst allen Studierenden zur Verpflichtung gemacht werden, ein Semester für Studien- und/oder Praktikumszwecke im Ausland zu verbringen. Durch Kooperationsvereinbarungen mit in Frage kommenden ausländischen Hochschulen muss die Fachhochschule Kreis Kleve hierfür die Voraussetzungen schaffen. Darüber hinaus sollte es aber auch möglich sein, dass die an der Ausbildung teilnehmenden Firmen, die jedenfalls zum Teil auch international tätig sind, entsprechende Praktikumsplätze im Ausland vermitteln. Es sollte ein Ansporn sein, dass private Hochschulen solche zukunftsweisenden Möglichkeiten bereits nutzen.

Die folgende Kurzbeschreibung der Studiengänge soll keine detaillierten curricularen Festlegungen bedeuten, sondern lediglich das angeben, was in den jeweiligen Studiengängen grundlegend bzw. schwerpunktbildend vorgesehen werden muss; dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der notwendigen Akkreditierung jedes einzelnen Studiengangs. Die Studiengänge Agrarwissenschaft, Informatik, Maschinenbau und Wirtschaft werden dem

„klassischen“ Fächerkanon folgen. Die profilgebenden Studiengänge Agrobusiness, Logistik und Mechatronik werden demgegenüber spezifischer beschrieben.

4.2. Agrarwissenschaft

In der Agrarwissenschaft gibt es derzeit keinen dualen Bachelor-Studiengang in Nordrhein-Westfalen. Folgende wesentliche Fächer müssen für einen solchen Studiengang vorgesehen werden:

- ▶ Biologie
- ▶ Botanik
- ▶ Chemie
- ▶ Grundlagen der Genetik
- ▶ Bodenkunde
- ▶ Agrarpolitik, Agrarökonomie
- ▶ Ackerbau
- ▶ Agrartechnik
- ▶ Ökologischer Landbau
- ▶ Recht und Wirtschaft
- ▶ Unternehmensführung
- ▶ Investition und Finanzierung

4.3. Informatik

Informatik wird in verschiedenen Ausprägungen in insgesamt 30 Studiengängen in Nordrhein-Westfalen angeboten. Nur ein Studiengang ist in dualer Form wählbar, ein zweiter in Verbindung mit einem Weiterbildungsstudium. Folgende wesentlichen Fächer müssen für einen solchen Studiengang vorgesehen werden:

- ▶ Mathematische Grundlagen der Informatik
- ▶ Softwaretechnik
- ▶ Angewandte Informatik
- ▶ Wirtschaftsinformatik
- ▶ Technische Informatik
- ▶ Datenbanken
- ▶ Systems Engineering
- ▶ Praktische Informatik, Multimedia
- ▶ Netzwerktechnik
- ▶ Wirtschaftswissenschaften

4.4. Maschinenbau

Maschinenbau wird in Nordrhein-Westfalen in unterschiedlichen Ausprägungen in 39 Bachelor-Studiengängen angeboten, von denen sieben in dualer Form organisiert sind. Folgende wesentlichen Fächer müssen für einen solchen Studiengang vorgesehen werden:

- ▶ Konstruktionslehre, CAD
- ▶ Werkzeugmaschinen, CAM/CAD
- ▶ Werkstofftechnik
- ▶ Automatisierungstechnik

- ▶ Fertigungstechnik
- ▶ Mikrotechnologie
- ▶ Technische Mechanik
- ▶ Mathematik/Physik
- ▶ Wirtschaftswissenschaften

4.5. Wirtschaftswissenschaft

Wirtschaftswissenschaft wird in Nordrhein-Westfalen in unterschiedlichen Ausprägungen in 54 Bachelor-Studiengängen angeboten, von denen fünf in dualer Form organisiert sind. Folgende wesentlichen Fächer müssen für einen solchen Studiengang vorgesehen werden:

- ▶ Rechnungswesen und Controlling
- ▶ Marketing
- ▶ Logistikmanagement, Supply Chain Management
- ▶ Finanzwirtschaft und Finanzierung
- ▶ Personalmanagement
- ▶ Betriebliches Steuerwesen
- ▶ Organisations- und Projektmanagement
- ▶ Rechtswissenschaft

4.6. Die profilgebenden Studiengänge

4.6.1. Allgemeines

Die Besonderheit der profilgebenden Studiengänge besteht darin, dass diese Elemente aus allen vier Fachbereichen in sich vereinigen: Agrobusiness, Logistik und Mechatronik sind darauf angewiesen, dass aus allen vier Fachbereichen die Inhalte „geliefert“ werden, die für die interdisziplinären Studiengänge neu konzipiert werden. Wesentlich dabei ist vor allem, dass es sich um integrierte, simultane Studiengänge handelt, bei denen die einzelnen Studienkomponenten nicht konsekutiv, sondern miteinander verbunden absolviert werden müssen. Das ist nicht zuletzt im Hinblick auf die duale Organisation erforderlich: Betriebliche Abläufe orientieren sich nicht an wissenschaftlichen Begriffen, sondern es sind im Projektmanagement immer technische, ökonomische, personelle und organisationale Aspekte gleichzeitig zu bewältigen.

4.6.2. Agrobusiness/Ernährungswissenschaft

Agrobusiness ist ein relativ neues Gebiet, das die gesamte Wertschöpfungskette der Agrarwirtschaft von den der Landwirtschaft vorgelagerten Betrieben und Industrien über die Landwirtschaft selbst, die verschiedenen Verarbeitungsstufen bis hin zum Handel und dem entsprechenden Marketing umfasst.

Hinsichtlich der beruflichen Perspektiven werden zunehmend Generalisten gesucht, die eine Kombination von naturwissenschaftlichen, technischen und biologischen Kenntnissen mit Management-Fähigkeiten verbinden können. Die Tätigkeitsfelder befinden sich in landwirtschaftlichen Großbetrieben, in allen Stufen des produzierenden Ernährungsgewerbes, im Handel und Marketing, im Umwelt- und Qualitätsmanagement, im Verbraucherschutz sowie in den eher wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen Finanzierung und Logistik.

Folgende wissenschaftliche Inhalte müssen in einem zukunftsorientierten Studiengang Agrobusiness abgebildet werden:

- ▶ Chemie
- ▶ Biologie, Biotechnologie
- ▶ Botanik
- ▶ Nutzpflanzenkunde
- ▶ Bodenkunde
- ▶ Nachwachsende Rohstoffe, Energieversorgung
- ▶ Produktentwicklung
- ▶ Landwirtschaftstechnik
- ▶ Logistik
- ▶ Gartenbau

Hinzu kommen Lehrveranstaltungen aus den Gebieten Wirtschaft und Recht.

Angesichts der oben unter 3. geschilderten geografischen Situation – der Nähe zu den Niederlanden und zu den dort bestehenden oder geplanten gartenbaulichen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Greenport Venlo und der für 2012 geplanten „Floriade“ – soll allerdings der Bereich des Gartenbaus einen besonderen Stellenwert erhalten. Hier arbeiten im Kreis Kleve ca. 6% der Erwerbstätigen gegenüber knapp 1% im Landesdurchschnitt NRW.

Das Fach Gartenbau soll in Tiefe und Breite stärker ausdifferenziert und von Anfang an mit den Aktivitäten auf der niederländischen Seite vernetzt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, in Verbindung mit dem Gartenbauzentrum in Straelen und dem Landwirtschaftszentrum Haus Riswick in Kleve kooperative Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu betreiben.

Unter verschiedenen Aspekten, z.B. dem einer unerwünschten Industrialisierung der Landwirtschaft, sind sowohl der Gegenstand wie der Begriff des Agrobusiness Anlass einer kritischen Diskussion. Deshalb wird es unerlässlich sein, Themen wie Tierschutz, Gentechnik und Verbraucherschutz einen deutlichen Stellenwert in der Ausbildung einzuräumen.

4.6.3. Logistik

Logistik ist, resultierend aus den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, eine neue Disziplin, die sich der Planung, Steuerung, Optimierung und Durchführung der Ortsveränderung von Produkten widmet. Für Deutschland ist der Logistikmarkt wegen der zentralen Lage in Europa und der offenen Grenzen von ganz besonderer Bedeutung. Logistik ist aber weit mehr als Verkehr oder die Aufrechterhaltung einer Verkehrsinfrastruktur und deren Organisation und Betrieb. Unter dem Gesichtspunkt des Supply Chain Management erweitert sich das Logistikkonzept auch im Hinblick auf die innerbetriebliche Organisation und deren Prozesse entlang der Wertschöpfungskette (z. B. Insourcing-Outsourcing-Entscheidungen) und geht anschließend über die betrieblichen Grenzen hinaus. Die Reorganisation logistischer Wertschöpfungsketten ist Voraussetzung für einen ökonomisch und ökologisch sinnvollen Güterverkehr. Die steigende Mobilität und die daraus resultierende höhere Verkehrsleistung muss aber auch zwangsläufig durch neue Technologien ergänzt werden, die CO₂ Emissionen drastisch reduzieren können. Und die notwendige Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger kann nur gelingen, wenn informationstechnische Netzwerke entstehen, die Kommunikation, Navigation und Steuerung leisten können. Ein Studium der Logistik ist die Qualifizierung für Dienstleistungsunternehmen in der Logistik wie

- ▶ Spedition
- ▶ Luftverkehrsunternehmen

- ▶ Flughäfen
- ▶ Binnen- und Seehäfen
- ▶ Reederei
- ▶ Recycling und Entsorgung
- ▶ Industrie und Handel mit logistischen Aufgaben

Folgende wissenschaftlichen Inhalte müssen in einem zukunftsorientierten Studiengang der Logistik abgebildet werden:

- ▶ Verkehrswirtschaft
- ▶ Verkehrs- und Produktionssysteme
- ▶ Produktions- und Beschaffungslogistik
- ▶ Distributionslogistik
- ▶ Informationssysteme der Logistik, Simulation
- ▶ Innovationsmanagement
- ▶ Wirtschaftsinformatik
- ▶ Operations Research
- ▶ Rechnungswesen
- ▶ Angewandte Mathematik und Statistik
- ▶ Internationale Wirtschaftsräume

Es liegt für die Fachhochschule nahe, zusammen mit niederländischen und deutschen Hochschulen, aber vor allem auch mit den einschlägigen Unternehmen ein „Internationales Zentrum für Logistik und Mobilität“ an der Fachhochschule Kreis Kleve einzurichten: Die Hochschulen bringen ihre wissenschaftliche Kompetenz, die Firmen ihre zukunftsorientierten Fragestellungen mit dem Ziel ein, eine ganzheitliche integrierte Koordination der Güter-, Informations-, Dokumenten- und Personenströme in der Region zu erarbeiten. Das Programm „Interreg IV“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zeigt, dass europaweit an diesen Entwicklungen Interesse besteht und auch entsprechende Mittel eingeworben werden können.

4.6.4. Mechatronik

Mechatronik bezeichnet einen interdisziplinären Entwicklungsansatz für Produkte, die mechanisch ausgerichtete Produktaufgaben durch die Nutzung räumlicher und funktioneller Integration von mechanischen, elektronischen und informationsverarbeitenden Teilsystemen lösen.¹⁴ An die klassischen Disziplinen anknüpfend kann man Mechatronik als eine Verbindung von Informationstechnologie, Maschinenbau und Elektrotechnik definieren. Mechatronische Systeme sind in unserem Alltag allgegenwärtig (ABS, ESP, berührungsfreie Magnetlager, mikromechanische Pumpen und Systeme). Sie messen über Sensoren Signale, verarbeiten diese in eingebauten Mikrorechnern und greifen über elektro-mechanische, pneumatische oder hydraulische Aktoren in den mechanischen Prozess ein.

Die Mechatronik wurde von der Zeitschrift „MIT Technology Review“ als eine der zehn führenden Entwicklungen bezeichnet, die unser Leben und unsere Welt nachhaltig beeinflussen werden. Mechatronische Anwendungen und Produkte finden sich in allen Bereichen der Industrie und der Produktionstechnik, weshalb sich für Absolventen eines solchen Studiengangs breit gefächerte Berufsmöglichkeiten in Entwicklung, Produktion, Service und Beratung ergeben.

¹⁴ Quelle: Positionspapier Studiengänge Mechatronik 2002.

Folgende wissenschaftliche Inhalte müssen in einem zukunftsorientierten Studiengang der Mechatronik abgebildet werden:

- ▶ Allgemeine Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik
- ▶ Nachrichtentechnik
- ▶ Kommunikationstechnik
- ▶ Mechatronische Systeme
- ▶ Mess- und Sensortechnik/Aktortechnik
- ▶ Pneumatik und Hydraulik
- ▶ Werkstoffe und Fertigungsverfahren
- ▶ Mikrocomputer, Embedded Systems
- ▶ Grundlagenfächer der Mathematik und Physik
- ▶ Wirtschaftswissenschaftliche Veranstaltungen

Die Fachbereiche Informatik, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften und die dort vorhandenen Professuren bieten alle Voraussetzungen, um auch einen Studiengang Wirtschaftsingenieur/Wirtschaftsinformatik zu entwickeln, der sicher eine hohe Attraktivität haben könnte. Dieser ginge dann allerdings unter Kapazitätsgesichtspunkten zu Lasten anderer Studiengänge. Deswegen sollte jedenfalls zum Gründungszeitpunkt auf diesen Studiengang verzichtet werden, um das spezifische Profil der Fachhochschule Kreis Kleve nicht zu verwischen.

4.7. Zentrum für interdisziplinäre Forschung und Entwicklung

Wie unter 3.1. bereits ausgeführt, sollen Forschungsaktivitäten an der Fachhochschule Kreis Kleve eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Diese stehen natürlich zunächst immer unter der direkten Verantwortung eines Hochschullehrers. Darüber hinaus ist aber vorgesehen, insbesondere interdisziplinäre Forschung und Entwicklung innerhalb der Fachhochschule zu fördern. Das dafür besonders geeignete Instrument ist die Etablierung eines Zentrums für interdisziplinäre Forschung und Entwicklung. In diesem Zentrum finden sich Hochschullehrer zusammen, die an diesen Fragestellungen ein starkes Interesse haben und eine besondere Kompetenz mitbringen. Entsprechend der Philosophie der Fachhochschule Kreis Kleve sollten aber von vornherein auch Vertreter der regionalen Wirtschaft beteiligt werden mit dem Ziel, Problemstellungen aus dem Bereich der Wirtschaft zu artikulieren. Wenn die notwendige Informations- und Vertrauensbasis aufgebaut worden ist, kann dies zu strategischen Partnerschaften zwischen Fachhochschule und Unternehmen führen, Ausgründungen aus der Hochschule heraus ermöglichen und gegebenenfalls gemeinsame Firmengründungen erleichtern.¹⁵

Dieser Ansatz könnte durch ein weiteres Instrument gefördert werden, mit dem in anderen Bundesländern gute Ergebnisse erzielt wurden: Kleine und mittlere Unternehmen der Region erhalten vom Land und/oder der Hochschule „Forschungsgutscheine“, die sie für bestimmte Forschungs- und Entwicklungsprojekte in einem Wettbewerbsverfahren bei der Hochschule unter der Bedingung einlösen können, dass sie ihrerseits die gleiche Summe zur Verfügung stellen.

Weiterhin spielt ein solches Zentrum auch für die hochschulinterne Schwerpunktbildung eine wichtige Rolle. Dem Zentrum sollte ein relevantes Budget bereitgestellt werden, das sich aus Mitteln der Fachhochschule, aus Landesmitteln und aus Drittmitteln zusammensetzt. Die einzelnen Wissenschaftler können sich dann im Wettbewerbsverfahren mit dem Ziel um diese Mittel bemühen, interessante und innovative Forschungs- und Entwicklungsprojekte neben der „alltäglichen“ Forschung durchzuführen. Führen diese zu interessanten und im Sinne der Philosophie der Fachhochschule wesentlichen Ergebnissen, kann das entsprechende Gebiet zu einem Forschungsschwerpunkt ausgebaut werden, was wiederum weitere Drittmittelforschung stimulieren kann.

¹⁵ Campus Company, s. oben Nr. 3.1.

Dies kann allerdings nur gelingen, wenn man sich dazu entschließt, für eine solche Einrichtung neben den Hochschullehrern auch qualifiziertes anderes wissenschaftliches Personal vorzusehen. Dafür wird angeregt, dass das Land Nordrhein-Westfalen von seiner bisherigen Praxis Abstand nimmt und der Fachhochschule Kreis Kleve erlaubt, wissenschaftliche Mitarbeiter mit der entsprechenden Vergütung (z.B. TVL 14) einzustellen. Ohne diese Möglichkeit wird es deutlich schwieriger werden, die besonders anspruchsvollen Aufgaben in interdisziplinärer Forschung und Entwicklung zu gestalten.



5. Infrastruktur der Fachhochschule Kreis Kleve

Unter Infrastruktur der Fachhochschule werden diejenigen Einrichtungen verstanden, die nicht unmittelbar den einzelnen Fachbereichen zugeordnet werden können, die für einen erfolgreichen Betrieb von Ausbildung und Forschung sowie für die innere Kohärenz und Integration der Fachhochschule aber unverzichtbar sind.

5.1. Medienzentrum (Bibliothek und Kommunikationstechnik)

Die Bibliothek der Fachhochschule Kreis Kleve sollte konsequent dem Prinzip eines einschichtigen Bibliotheksmodells mit einer Zentralbibliothek folgen. Das bedeutet, dass für die einzelnen Fachbereiche bzw. Studiengänge keine Flächen oder Personal für Bibliothekszwecke vorgesehen werden.

Aus dem Fächerprofil ergibt sich ein Bedarf von ca. 375 Nutzerarbeitsplätzen, die insgesamt mit Internetanschluss versehen werden müssen, und damit ein Raumbedarf von ca. 1.500 qm (4 qm/Arbeitsplatz). Auf die Einrichtung von zusätzlichen PC-Pools, die in den Bibliotheken noch weit verbreitet sind, sollte verzichtet werden, da schon mittelfristig davon ausgegangen werden kann, dass jeder Studierende über einen leistungsfähigen Laptop verfügen wird. Dafür sollten Lernzentren für Studierende eingerichtet werden, die ebenfalls über Lan oder WLAN-Anschlüsse verfügen und in denen sich Studierende zu gemeinsamem Lernen zusammenfinden können. Insgesamt ist einschließlich Büroflächen und Flächen für IT-Services mit einem Bedarf von 3.000-3.500 qm zu rechnen und damit bei einem aktuellen Kostenrichtwert von 3.600 €/qm mit Gesamtkosten von 10,8 bis 12,6 Mio. €.

Bei einer Zentralbibliothek für eine Fachhochschule der geplanten Größenordnung (2.500 Studierende) und dem geplanten Fächerprofil kann nach einschlägigen Untersuchungen bzw. Regelungen von einem notwendigen Büchergrundbestand von ca. 70.000 Bänden ausgegangen werden.¹⁶ Daraus resultiert ein Regalflächenbedarf bei Freihandaufstellung von ca. 350 qm (5qm/1000 Bände). Um die notwendige Akzeptanz für das vorgese-

¹⁶ Siehe Vogel/Cordes, Bibliotheken an Universitäten und Fachhochschulen, Hochschulplanung Nr. 179; DIN Fachbericht 13, Berlin 1998.

hene einschichtige Bibliotheksmodell zu erreichen, sollte auf eine Freihandaufstellung nicht verzichtet werden. Die Bibliothek sollte aber nicht nur als Büchermagazin, sondern unter dem gleichen Dach und unter einheitlicher Leitung auch als Medienzentrum für die gesamte Kommunikationstechnik fungieren. Das bedeutet zunächst, dass diejenige Literatur, die elektronisch verfügbar ist, mindestens auch als solche bereitgestellt wird, was wiederum zu Reduktionen im Platzbedarf führen kann (Aufstellungsfläche). Das bedeutet aber auch die Verantwortung für die gesamte Kommunikationstechnik, angefangen von der Sprachkommunikation über das Computernetz, die Einführung und Betreuung eines Campus-Management-Systems und den Hard- und Softwareservice für die Endgeräte. Das Medienzentrum hat somit die Aufgabe, für Informationsbeschaffung und Informationsverbreitung aus einer Hand zu sorgen.

5.2. Studentisches Wohnen

Die Fachhochschule Kreis Kleve wird sich jedenfalls für den Anfang in erster Linie als regionale Hochschule verstehen. Daraus folgt, dass der Bedarf an spezifischen Wohneinrichtungen für Studierende eher geringer sein dürfte, weil namentlich Studienanfänger eher in ihren Heimatkommunen verbleiben dürften. Allerdings wird es unverzichtbar sein, einen Grundbestand an bezahlbarem Wohnraum für Studierende auf dem Campus bereitzustellen, zumal das private Angebot für solchen Wohnraum eher schwach ist.

Um nicht zu früh in Überkapazitäten zu investieren, sollten in einer ersten Ausbaustufe ca. 50 Wohneinheiten realisiert werden, die zu ca. 20% auch als Einheiten zur Nutzung durch Familien geplant werden müssten. Entsprechend dem Gesetz über die Studentenwerke im Lande Nordrhein-Westfalen wäre dies die Aufgabe eines neu zu gründenden Studentenwerks Kleve oder eines bestehenden Studentenwerks, dem diese Aufgaben für den Standort Kleve übertragen werden könnte.¹⁷

Diese Notwendigkeit besteht indessen jedenfalls für den Bereich des studentischen Wohnens in Kleve nicht. Die Geschäftsführung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft hat sich bereit erklärt, für die Fachhochschule ein Studentenwohnheim zu entwickeln und dadurch geeigneten Wohnraum auf dem Campus bereitzustellen. Als Alternative kommt in Betracht, Bestandswohnungen nach entsprechendem Umbau für diese Zwecke zu nutzen.

5.3. Verwaltung

Die Konstruktion der Hochschulleitung und Verwaltung folgt den Vorschriften des Hochschulfreiheitsgesetzes mit den vier zentralen Organen

- ▶ Präsidium
- ▶ Präsidentin oder Präsident
- ▶ Hochschulrat
- ▶ Senat

Die Grundordnung der Fachhochschule Kreis Kleve kann im Rahmen des Hochschulfreiheitsgesetzes hiervon ggf. abweichende Regelungen treffen.¹⁸

5.4. Mensa, Studentenwerk

Auf dem Campus der Fachhochschule Kreis Kleve werden sich zusätzlich zu den in der Ausbauphase 2.500 Studierenden weitere ca. 200 Personen als Professoren und Mitarbeiter aufhalten. Das macht es notwendig,

¹⁷ Vgl. § 1 des Gesetzes.

¹⁸ Vgl. §§ 14,15.

für die Studierenden, aber auch die anderen Mitglieder der Fachhochschule eine Mensa zu errichten, Gesundheitsvorsorge zu betreiben, die Studienförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz und anderen Stipendienmöglichkeiten zu organisieren und das kulturelle Leben der Fachhochschule in Verbindung mit der Region zu fördern.¹⁹ In der herkömmlichen Hochschulorganisation sind dies die „klassischen“ Aufgaben der Studentenwerke.

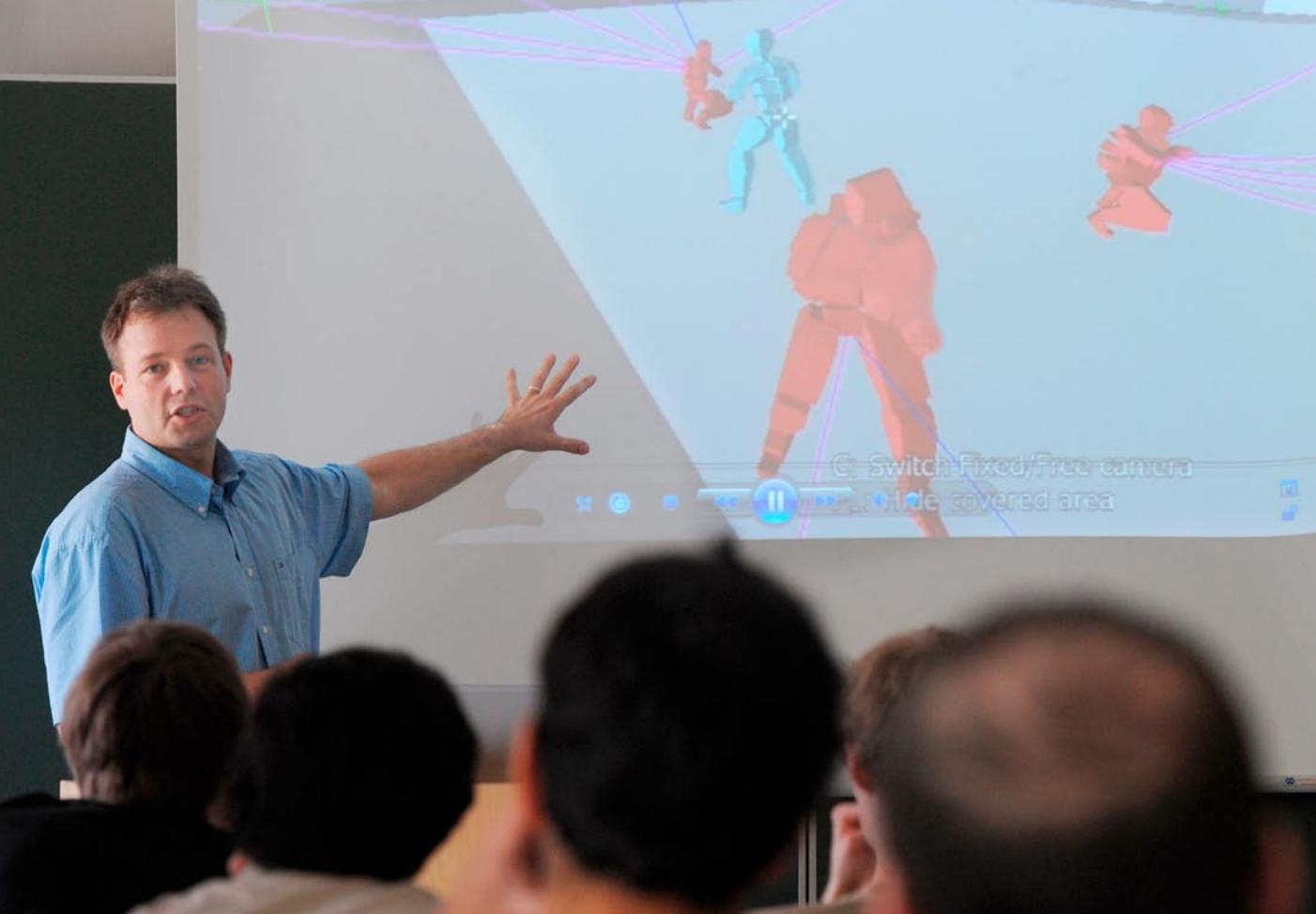
Es sprechen aber auch gewichtige Gründe dafür, diese Aufgaben unmittelbar der Fachhochschule zur eigenen Erledigung zu übertragen. Sie könnten zum einen in der zentralen Verwaltung erledigt werden, ohne dass es der Gründung einer neuen Organisation „Studentenwerk“ oder der Aufgabenübertragung an ein örtlich entferntes anderes Studentenwerk bedürfte. Dies würde aber gleichzeitig die unmittelbare Verantwortlichkeit der Fachhochschule nicht nur für die Ausbildung der Studierenden, sondern auch für deren soziales und kulturelles Umfeld signalisieren. Dies wäre ein Alleinstellungsmerkmal für die Fachhochschule Kreis Kleve. Als Alternative könnte man aber auch an die Ermächtigungsnorm nach § 5 Abs.7 des Hochschulfreiheitsgesetzes denken. Danach können die Hochschulen ein wirtschaftliches Unternehmen errichten, wenn dies – neben anderen Voraussetzungen – im Umfeld ihrer Hochschulaufgaben liegt. Und nach den Formulierungen des § 3 Abs. 5 Hochschulfreiheitsgesetz sind mit hoher Übereinstimmung die Aufgaben der Studentenwerke mit denen der Hochschulen deckungsgleich, sodass jedenfalls aus rechtlichen Gründen einem solchen Experiment ebenfalls nichts im Wege stünde.

Dies sollte an dieser Stelle nur als alternativer Weg betrachtet werden. Will man diesem Weg nicht folgen, so käme am ehesten eine Zuständigkeit des Studentenwerks Düsseldorf gem. § 1 Abs. 7 des Studentenwerksgesetzes in Betracht, da ein eigenständiges Studentenwerk keine Berechtigung hätte.

Keine Alternative hingegen gibt es für die Errichtung einer Mensa, unabhängig von der Frage der Trägerschaft. In der Ausbaustufe von 2.500 Studierenden wird man hier nach jüngsten Erfahrungswerten mit 800 Plätzen jeweils für Mensa und Bistro kalkulieren müssen. Daraus ergibt sich ein Flächenbedarf von ca. 2.000qm. Bei einem Richtwert von 4.900€/qm ist demzufolge mit einem Investitionsbedarf von ca. 10 Mio. € zu rechnen.

Angesichts der Tatsache, dass kommunale Sporteinrichtungen in unmittelbarer Nähe des geplanten Campus zur Verfügung stehen, wird man zunächst auf entsprechende Einrichtungen der Fachhochschule selbst verzichten können.

¹⁹ So der zusammengefasste Aufgabenkatalog des Studentenwerksgesetzes.



6. Der Lehrkörper, Personalstruktur

Der Umfang und die fachliche Differenzierung der benötigten Professuren geht von dem Zielausbau von insgesamt 2.500 Studierenden sowie von einer Regelstudienzeit von drei Jahren für Bachelor-Studiengänge und von zwei Jahren für Master-Studiengänge aus. Im Land Nordrhein-Westfalen beträgt die Lehrverpflichtung für Fachhochschulprofessoren 18 SWS.²⁰ Die Tabelle auf Seite 25 zeigt die daraus resultierenden Konsequenzen für die Zahl der Professoren und deren Verteilung sowie die quantitative Aufteilung der Studienplätze auf die einzelnen Fächer aufgrund der einschlägigen Curricularnormwerte. Bei dieser Kapazitätsberechnung bleibt vorläufig unberücksichtigt, ob für Weiterbildungsaktivitäten Reduktionen der Lehrverpflichtung vorgenommen werden.

Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl von 92 Professuren für die Fachhochschule Kreis Kleve in der aus der Tabelle ersichtlichen Verteilung. Diese Professoren werden nach der Besoldungsgruppe W 2 vergütet.²¹ Für die Mitglieder der Hochschulleitung müssten entweder Stellen nach W 3 ausgewiesen oder entsprechende Funktionszulagen vorgesehen werden.

Nachdem die Landesregierung für das Jahr 2009 mit einem Besoldungsdurchschnitt für Fachhochschulprofessoren in Höhe von 60.500 €/a plant,²² ist für diese Personalkategorie ein Personalkostenbedarf jedenfalls in 2009 von ca. 5,56 Mio. € zu erwarten. Da aber Professoren allein nicht einen ordnungsgemäßen bzw. angemessenen Betrieb einer Hochschule aufrechterhalten können, sind noch folgende Personalkategorien und Personalquantitäten zu realisieren:

²⁰ § 3, Abs. 1, Nr. 3 der Verordnung über die Lehrverpflichtung an Universitäten und Fachhochschulen in der Fassung der Verordnung v. 21.2.04.

²¹ Siehe § 11 Landesbesoldungsgesetz Nordrhein-Westfalen.

²² Auskunft des Finanzministeriums Düsseldorf.

- ▶ Zehn wissenschaftliche Mitarbeiter (TVL 14) für das Zentrum für interdisziplinäre Forschung und Entwicklung sowie für planerische und administrative Kompetenz auf der Ebene der Dekanate. Hieraus ergibt sich ein Personalkostenbedarf von ca. 570.000 €.
- ▶ 50 Laboringenieure (TVL 13). Hieraus ergibt sich ein Personalkostenbedarf von ca. 2,7 Mio. €.
- ▶ 100 Mitarbeiter für Verwaltung, Organisation, Bibliothek, Hausdienst u. ä. Hieraus ergibt sich ein Personalkostenbedarf von ca. 3,6 Mio. €.

Daraus resultiert ein Gesamtpersonalbudget von ca. 12,4 Mio. €. Da die Personalkosten bei einer kleineren Hochschule ca. 85% ausmachen, ergibt sich daraus ein jährliches Gesamtbudget von ca. 14,5 Mio. €.

In der jetzigen Planungsphase sind dies nur erste grobe Annahmen, die in den Verfeinerungsphasen der Planung weiter verifiziert werden müssen. Für das Personalbudget einer neu gegründeten, modernen Hochschule sollten allerdings zwei Elemente unverzichtbar sein. Zum einen sollte es keinerlei Stellenpläne in den staatlichen Haushalten mehr geben, die Zahl der Bediensteten und deren Bezahlungsstruktur sollte in Grenzen des Beamten- und Tarifrechts den Regelungen der Fachhochschule überlassen bleiben. Und diese sollte ihrerseits zum anderen eine Budgetierung der Personalkosten im Sinne einer dezentralen Ressourcenverantwortung auf der Ebene der Fachbereiche und der Studiengänge vornehmen. Dies ist zwar nicht vollständig, aber zunehmend der Standard an modernen Hochschulen, und überall dort, wo dieser Standard eingeführt worden ist, hat er zu hoher Flexibilität und zu deutlich höherer wirtschaftlicher Effizienz geführt. Dies bedingt aber auch eine bessere planerische und Managementkompetenz auf der Ebene der Fachbereiche und der Studiengänge. Dies ist einer der Gründe dafür, warum im Vergleich zu anderen Fachhochschulen eine bessere Ausstattung mit wissenschaftlichen Mitarbeitern für die Fachhochschule Kreis Kleve vorgesehen ist.

Zahl der mindestens benötigten Professuren (92)			
BWL	Informatik	Maschinenbau	Agrobusiness
26	26	33	7

Voraussetzungen:		Zuordnung Studienfächer (Zeilen) zu Lehreinheiten, also Fachrichtungen (Spalten)					
2500 Studienplätze in der Regelstudienzeit		prozentuale Verteilung					
3 Jahre Regelstudienzeit für Bachelorstudiengänge							
2 Jahre Regelstudienzeit für Masterstudiengänge							
20% Anteil Lehraufträge am Deputat							
18 Deputat je Vollzeitprofessur in SWS							
Aufteilung der Studienplätze auf Fächer		B.A.	Betriebswirtschaftslehre	100%	0%	0%	0%
17%	Betriebswirtschaftslehre	Informatik	0%	100%	0%	0%	0%
16%	Informatik	Maschinenbau	0%	0%	100%	0%	0%
16%	Maschinenbau	Mechatronik	0%	50%	50%	0%	0%
12%	Mechatronik	Logistik	25%	50%	25%	0%	0%
12%	Logistik	Agrobusiness	20%	0%	20%	60%	0%
12%	Agrobusiness	Wirtschaftsingenieur	50%	0%	50%	0%	0%
15%	Wirtschaftsingenieur	M.A.	Betriebswirtschaftslehre	100%	0%	0%	0%
Relation Erstsemester im Master zu Erstsemester im Bachelor*		Informatik	0%	100%	0%	0%	0%
25%	Betriebswirtschaftslehre	Maschinenbau	0%	0%	100%	0%	0%
25%	Informatik	Mechatronik	0%	50%	50%	0%	0%
25%	Maschinenbau	Logistik	25%	50%	25%	0%	0%
25%	Mechatronik	Agrobusiness	20%	0%	20%	60%	0%
25%	Logistik	Wirtschaftsingenieur	50%	0%	50%	0%	0%
25%	Agrobusiness						
25%	Wirtschaftsingenieur						
CNW: NRW veröffentlicht keine CNW für FH; deshalb hier Zahlen aus Schleswig-Holstein und Hamburg zugrunde gelegt; für Diplom folgende Werte:							
5,6	Betriebswirtschaftslehre						
6,6	Informatik						
6,6	Maschinenbau						
6,6	Mechatronik						
6,6	Logistik						
6,6	Agrobusiness						
6,6	Wirtschaftsingenieur						
Ableitung der CNW für Bachelor und Master aus CNW Diplom**							
80%	Relation CNW Bachelor zu CNW Diplom						
40%	Relation CNW Master zu CNW Diplom						

* Die Berechnung geht davon aus, dass es keinen Schwund gibt. Ansonsten gibt diese Zahl die Relation zwischen der durchschnittlichen Zahl der Studierenden je Jahr der RSZ im Masterstudiengang zur durchschnittlichen Zahl der Studierenden je Jahr der RSZ im Masterstudiengang an.

** It. HIS sind in NRW Bachelorstudiengänge i.d.R. 80% des CNW des Diplomstudienganges, Masterstudiengänge i.d.R. 40% des CNW des Diplomstudienganges. Die Summe aus CNW Bachelor und CNW Master liegt also um ein Fünftel über dem CNW Diplom. Das erscheint wegen der Verdichtung des Studiums und der Betreuung zweier Abschlussarbeiten gerechtfertigt



7. Bau- und Investitionskosten

Die vorgesehenen und unter 5. beschriebenen Fachbereiche Agrarwissenschaft, Informatik, Maschinenbau, Wirtschaft sowie die profilgebenden Studiengänge Agrobusiness, Logistik und Mechatronik sind von einem naturwissenschaftlich-technischen Profil geprägt. Dies gilt auch für die Wirtschaftswissenschaft, da sie im vorliegenden Kontext im engen Zusammenhang mit den anderen technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen steht. Daher sind für den Flächenbedarf insgesamt die für diese Disziplinen bestehenden Kennwerte mit dem Kostenstand Herbst 2007 anzuwenden, die aus dem Hochschulbauförderungsgesetz heraus entwickelt worden sind. Inhaltlich betrifft dies die Nutzflächen 1-6 der neuen DIN 277/Flächen im Hochbau.

Für Fachhochschulen sehen diese Kennwerte 12 qm Hauptnutzfläche pro Studienplatz vor. Bei 2.500 Studierenden als Ausbauziel resultiert daraus ein gesamter Flächenbedarf von 30.000 qm Hauptnutzfläche (HNF). Hinsichtlich der daraus resultierenden Kosten empfiehlt es sich, ebenfalls von den Regularien des Hochschulbauförderungsgesetzes auszugehen,²³ jedenfalls so lange, wie noch keine konkreten Raumprogramme mit spezifischem Anforderungsprofil für die Fachhochschule Kreis Kleve vorliegen können.

Geht man davon aus, dass entsprechend der Kapazitätsberechnung 64% der Professuren Informatik und Maschinenbau/Mechatronik, 23% den Wirtschaftswissenschaften und 13% den Agrarwissenschaften zuzuordnen sind (bezogen auf die Gesamtfläche von 30.000 qm), ergibt sich folgende Rechnung:

- ▶ 6000 qm HNF Wirtschaft x 3602 €/qm = 22 Mio. €
- ▶ 8350 qm HNF Informatik x 4183 €/qm = 35 Mio. €
- ▶ 3400 qm Agrarwissenschaft x 4183 €/qm = 14 Mio. €
- ▶ 8350 qm Maschinenbau x 4764 €/qm = 40 Mio. €

²³ Dieses Gesetz ist zwar durch die 1. Stufe der Föderalismusreform abgeschafft worden, für Planung- und Neubauzwecke sind die daraus abgeleiteten Flächen- und Kostenrichtwerte aber nach wie vor anwendbar.

Daraus resultieren Gesamtkosten für Bauinvestitionen in die Büro- und Laborgebäude der Fachbereiche in Höhe von ca.

110 Mio. €

Diese Kosten umfassen Büros, Hörsäle, Labore, Praktikumsräume, Werkstätten und „sonstiges“. Nicht enthalten sind Kosten für Mobiliar sowie allgemeines sowie spezifisch wissenschaftliches Gerät (z.B. Laboreinrichtungen). Nach den entsprechenden Richtwerten für die hier vorgesehenen wissenschaftlichen Disziplinen ergibt sich ein weiterer Bedarf von ca. 9.0 Mio. €.

Für die erforderlichen Neubauten gibt es zum einen die „klassische“ Vorgehensweise mit Architektenwettbewerb und nachfolgender Realisierung. Zum anderen sollte aber auch eine Realisierung in sog. Modulbauweise erwogen werden, die im Hochschulbau immer häufiger anzutreffen ist. Diese Gebäude sind sowohl funktionell wie ästhetisch anspruchsvoll und für Büronutzungen und Seminarräume genauso geeignet wie für Laborzwecke. Sie haben aber darüber hinaus den großen Vorteil, dass ihre Fertigstellung deutlich schneller zu realisieren ist als im klassischen Bau. Für eine Fachhochschule, die zeitnah ihren Betrieb aufnehmen muss, um die aus demographischen Gründen wesentlich höheren Studierendenzahlen aufzunehmen, ist dies von großer Bedeutung. Hinzu kommen leichte finanzielle Vorteile. Diese Kostenermittlungen können allerdings nur als vorläufig angesehen werden. Erst ein spezifiziertes Raumprogramm kann zu einer präzisen Kostenschätzung führen.



8. Die Beiträge aus der Region

8.1. Regionale Wirtschaft

Am 30.6.2008 führte der Landrat des Kreises Kleve eine Informationsveranstaltung durch, bei der über die geplante Gründung der Fachhochschule Kreis Kleve berichtet wurde. Gleichzeitig sollte dabei geklärt werden, wie die regionale Wirtschaft und deren Organisationen zu dem Projekt stehen und welche Beiträge dafür geleistet werden könnten. Durch ein Rundschreiben mit Fragebogen an alle Anwesenden und darüber hinaus an alle relevanten privaten und öffentlichen Organisationen wurde diese Einschätzung präzisiert. Der Rücklauf betrug 13%.

Fast alle anwesenden und angeschriebenen Personen und Organisationen erklärten ihre uneingeschränkte Zustimmung zu dem Plan, im Kreis Kleve eine Fachhochschule einzurichten, und untermauern dies nicht nur durch ideelle, sondern auch durch quantitative Unterstützung (Auswertung der Umfrage unter Abschnitt 10.2). Von 30 Unternehmen wurde die Bereitschaft erklärt, zukünftig Bachelor-Absolventen einstellen zu wollen. Weiterhin sind schon nach dem jetzigen Sachstand Firmen und Organisationen bereit, 105 zusätzliche Ausbildungsplätze im Zusammenhang mit dem dualen Studium zusätzlich zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus haben sich 20 Firmen bereit erklärt, für die zukünftigen Studierenden Stipendien einzurichten. Dies wird sicher weiter zunehmen, wenn erst die dann agierende Fachhochschule Kreis Kleve eine weitergehende Sogwirkung für Plätze in der dualen Hochschulausbildung auslösen wird²⁴.

Die Gesamtzahl der von den Unternehmen angebotenen Ausbildungsstellen im Kreis beträgt ca. 2.000. Davon werden derzeit 1.106 Plätze von der Arbeitsverwaltung vermittelt. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen in der Wirtschaftsförderung, der IHK und der Arbeitsverwaltung kann davon ausgegangen werden, dass ca.

²⁴ Bei diesen Zahlen ist zu beachten, dass die Umfrage während der Schulferien in NRW und damit in der Urlaubszeit der Unternehmen durchgeführt werden musste.

1.000 weitere Ausbildungsverhältnisse bestehen, die ohne diese Vermittlung zustande gekommen sind, derzeit insgesamt mit steigender Tendenz. Wenn die Bildungspolitik weiterhin das Ziel verfolgt, 40% eines Altersjahrgangs im Hochschulsektor auszubilden, dann dürften viele derjenigen, die derzeit die duale Berufsausbildung nutzen, auch auf das Angebot der dualen Hochschulausbildung zugreifen.

Kontroverse Auffassungen, z.T. auch in der Öffentlichkeit geäußert, gab es allenfalls zu der Frage des Hauptstandorts: Einige Gemeinden reklamierten den Standort für sich oder baten um eine intensivere Überprüfung der Standortqualitäten. Der weitaus überwiegende Teil derjenigen, die sich dazu geäußert haben, vertrat allerdings wie hier die Ansicht, dass aus den oben beschriebenen Gründen (s. Nr. 2.2) die Stadt Kleve vorzuziehen sei.

8.2. Kreis Kleve

Aufgrund eines Beschlusses des Kreistags v. 5.8.2008 ist der Kreis Kleve bereit, für die Investitionskosten im Zusammenhang mit der Errichtung der Fachhochschule Kreis Kleve einen Beitrag von insgesamt 30 Mio. € in mehreren Jahresbeiträgen und entsprechend der jeweiligen Haushaltsbeschlüsse des Kreistages Kleve zu leisten.

8.3. Stadt Kleve

Nach entsprechenden Beschlüssen der politischen Gremien wird die Stadt Kleve städtische Grundstücke z.B. im Wege der unentgeltlichen Erbpacht für 99 Jahre zur Verfügung stellen, soweit diese für die Errichtung der Fachhochschule erforderlich und geeignet sind. Diese Bereitschaft erfordert eine enge Abstimmung zwischen dem Land als Träger der Fachhochschule, den spezifizierten Standortentscheidungen auf den bereitgestellten Grundstücken und der Entwicklungs- und Bauleitplanung der Stadt. Da die Stadt die Möglichkeit der Hochschulgründung bereits in ihre städtebaulichen Überlegungen eingeschlossen hat, wird dies mit Sicherheit auf keine grundsätzlichen Probleme stoßen. Ohne konkretere Planung und damit ohne Kenntnis des exakten Flächenbedarfs lässt sich der finanzielle Wert dieser Zusage nur grob abschätzen. Nach einer von der Stadt durchgeführten Massenstudie könnte sich auf den vorgesehenen Grundstücken ein Flächenbedarf von ca. 4 ha ergeben, was nach der Richtwertkarte einem Grundstückswert von etwas mehr als 8 Mio. € entspricht.

Das gemeinnützige Wohnungsbaunternehmen der Stadt Kleve hat sich bereit erklärt, auf einem geeigneten Grundstück ein Wohnheim für Studierende einschließlich Wohnmöglichkeiten für studentische Familien zu errichten und zu angemessenen Preisen zu vermieten. Als Alternative dazu besteht die Möglichkeit, Bestandswohnungen nach entsprechendem Umbau für diese Zwecke zur Verfügung zu stellen.



9. Zusammenfassung

1. „Fachhochschule Kreis Kleve: Stärken der Region stärken“ – dies ist das Leitmotiv für den Plan des Kreises Kleve, eine Fachhochschule zu errichten.
2. Wegen der urbanen Attraktivität, der Zentralität, der städtebaulichen Voraussetzungen und der Nähe zu den Niederlanden ist die Stadt Kleve der am besten geeignete Standort im Kreis. Für eine Fachhochschule geeignete Flächen stehen zur Verfügung.
3. Im Rahmen der weiteren Planungen ist zu prüfen, ob ein weiterer Standort, etwa für einen Fachbereich Agrarwissenschaft in Geldern, sinnvoll erscheint.
4. Die Fachhochschule Kreis Kleve wird für eine Zielzahl von 2.500 Studierenden geplant. Dies ist ein zusätzliches, wohnortnahes Bildungsangebot für ca. 40.000 Einwohner im Alter von 18 bis 30 Jahren im Kreis Kleve und für alle, die an Weiterbildung interessiert sind.
5. Das Fächerprofil der Fachhochschule Kreis Kleve wird sich am Wirtschaftsprofil der Region orientieren. Dieses ist neben Dienstleistungsunternehmen durch folgende Schwerpunkte gekennzeichnet:
 - ▶ Agrobusiness/Ernährungswirtschaft
 - ▶ Logistik
 - ▶ Maschinenbau
6. Die Fachhochschule Kreis Kleve wird sich deshalb in die vier Fachbereiche Agrarwissenschaft, Informatik, Maschinenbau und Wirtschaft gliedern. Diese bieten auf ihrem Gebiet grundständige Studiengänge an und gewährleisten die drei profilgebenden Studiengänge Agrobusiness, Mechatronik, Logistik.

7. Die Studienstruktur folgt dem modularen Aufbau des Bachelor-Master-Prinzips.
8. Die Fachhochschule Kreis Kleve konzentriert sich zunächst auf das Angebot von Bachelor-Studiengängen. Hinzu kommen weiterbildende Master-Studiengänge insbesondere für diejenigen Absolventen, die bereits einige Jahre Berufserfahrung sammeln konnten.
9. Das Studium folgt den Prinzipien der dualen Fachhochschulausbildung: Die Studierenden sind an der Fachhochschule immatrikuliert und gleichzeitig in einem Ausbildungsverhältnis mit einem regionalen Unternehmen engagiert.
10. Die Fachhochschule Kreis Kleve wird den Bereich der Weiterbildung als einen Schwerpunkt ansehen und ein „Center of Lifelong Learning“ zusammen mit der Wirtschaft entwickeln, für das präzise gegenseitige Verpflichtungen eingegangen werden sollen.
11. Eine Fachhochschule ohne Forschungskapazität und Forschungskompetenz kann ihrer Aufgabe nicht gerecht werden. Dies ist einmal Aufgabe jedes einzelnen Professors. Darüber hinaus sollen in einem „Zentrum für interdisziplinäre Forschung und Entwicklung“ relevante Forschungs- und Entwicklungsthemen bearbeitet werden. Von Seiten der regionalen Wirtschaft besteht hieran großes Interesse.
12. Diese Zusammenarbeit soll sich auch in gemeinsamen Firmengründungen niederschlagen (Campus Companies), die auf dem Fachhochschulgelände in gemeinsamer wirtschaftlicher Verantwortung Produktentwicklung und Produktion vorantreiben („Von der Idee zum Produkt“).
13. Die Fachhochschule Kreis Kleve wird sich international positionieren. Das betrifft nicht nur die Ausbildung (z.B. verpflichtende Auslandssemester oder Auslandspraktika), sondern auch die grenzüberschreitende wissenschaftliche Zusammenarbeit (insbesondere mit niederländischen Hochschulen und Unternehmen).
14. Neben den im engeren Sinn wissenschaftlichen Einrichtungen umfasst die Fachhochschule Kreis Kleve die notwendigen Infrastruktureinrichtungen wie Medienzentrum (Bibliothek, Kommunikationstechnik), Mensa, Einrichtungen für studentisches Wohnen und familienfreundliche Organisation.
15. Aus der in dieser Phase notwendigerweise nur groben Kalkulation ergibt sich für die Errichtungs- und Ersteinrichtungskosten einschließlich der Infrastruktur ein Bedarf von ca. 130 Mio. €. (ohne Mensa). Eine erste präzisere Kalkulation erfordert ein wenigstens rudimentäres Raumprogramm.
16. Die Personalstruktur besteht aus den Kategorien der Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, der Laboringenieure und der Mitarbeiter für den administrativ-technischen Bereich. Dafür muss auf Grundlage der derzeitigen Vergütungsstruktur mit einem Personalbudget von ca. 12 Mio. €/a gerechnet werden. Daraus abgeleitet ergibt sich ein jährliches Gesamtbudget von ca. 14 Mio. €.
17. Der Kreis Kleve ist bereit, sich an den Investitionskosten mit einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € zu beteiligen.
18. Die Stadt Kleve ist bereit, die benötigten Flächen für die Fachhochschule Kreis Kleve im Wege eines für das Land unentgeltlichen Erbpachtvertrags bereitzustellen. In einer ersten Stufe werden dafür ca. 4 ha Grundstücke mit einem Wert von etwas mehr als 8 Mio. € erforderlich.
19. Die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Kleve ist bereit, Einrichtungen für studentisches Wohnen zu entwickeln, entweder durch ein Wohnheim auf dem Campus oder durch entsprechenden Umbau im Bestand.

20. Die regionale Wirtschaft unterstützt einhellig das Projekt Fachhochschule Kreis Kleve. Sie hat ihre Unterstützung durch folgende Zusagen dokumentiert:

- a) im Zusammenhang mit der Gründung der Fachhochschule Kreis Kleve und der dualen Hochschulausbildung werden 105 neue Ausbildungsplätze geschaffen;
- b) 20 Unternehmen haben sich bereit erklärt, Studierende durch Stipendien zu unterstützen;
- c) mehrere Unternehmen sind bereit, Stiftungsprofessuren einzurichten bzw. deren Einrichtung zu unterstützen.



10. Anhang

10.1. Referenzfirmen

10.1.1. Ernährungswissenschaft/Agrobusiness

bofrost* Dienstleistungs GmbH & Co. KG

An der Oelmühle 6, 47638 Straelen

www.bofrost.de

Kontakt: Herr Dr. Thomas Stoffmehl

Beschäftigtenklasse 9: über 500

Leistungsprofil: Einer der erfolgreichsten Anbieter von Tiefkühlkost, hoher Standard an Qualität und Frische, ausgefeiltes Logistikkonzept (geschlossene Kühlketten)

Bonduelle Frische GmbH

Hubertusstraße 2, 47638 Straelen

www.bonduelle.de

Kontakt: Herr Rik Bonny

Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Leistungsprofil: Erfolgreiche Neuansiedlung in Straelen – in funktionaler Zuordnung zu Landgard; Herstellung von Convenience-Produkten

Carl Kühne KG (GmbH & Co.)

Niederdorfer Straße 57, 47638 Straelen

www.kuehne.de

Kontakt: Herr Heinz-Theo Koenen

Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

Leistungsprofil: Herstellung von Sauerkonserven

Diebels GmbH & Co KG/InBev Deutschland

Brauerei-Diebels-Straße 1, 47661 Issum

www.interbrew.com

Kontakt: Herr Rüdiger Röhnisch

Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

Leistungsprofil: Eine der erfolgreichsten Konsummarken aus der Region

Friesland Foods Deutschland GmbH

Uedemer Straße 1-7, 47546 Kalkar

www.domo-milch.de

Kontakt: Herr Siegfried Schulz

Beschäftigtenklasse 7: 150 – 250

Leistungsprofil: Herstellung von Milchprodukten für den gesamten europäischen Markt (z.B. Griechenland u.a.m.)

Mathias Fronhoffs GmbH & Co. KG

Vorster Heidweg 12-14, 47661 Issum

www.fronhoffs.de

Kontakt: Herr Heinz Fronhoffs

Beschäftigtenklasse 7: 150 – 250

Leistungsprofil: Herstellung von Tiefkühlorten, beliefert den russischen Markt ebenso wie den deutschen und den französischen Markt

Frutarom Germany GmbH

Reeser Straße 60, 46446 Emmerich am Rhein

www.frutarom.com

Kontakt: Herr Dirk Niggemann

Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Leistungsprofil: Herstellung von Aroma- und Geschmacksstoffen für den Weltmarkt, besonderer Anspruch an Innovationsfähigkeit bis zur Entwicklung komplett neuer Produkte

Gelderland Frischwarenges. mbH

Rotterdammer Straße 8, 46446 Emmerich am Rhein

www.gelderland.de

Kontakt: Herr Norbert Pooth

Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Leistungsprofil: Herstellung von Fleisch-Fertigprodukten für den Endkunden wie für Großabnehmer (Speck-/Schinkenwürfel)

Großschlachtere Thönes e.K.

Loeweg 15, 47669 Wachtendonk

www.thoenes.de

Kontakt: Herr Bruno Jöbkes

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 100

Leistungsprofil: Öko-Schlachtere

H. von Gimborn GmbH

Albert-Einstein-Straße 6, 46446 Emmerich am Rhein

www.gimborn.de

Kontakt: Herr Norbert Röwekämper

Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

Leistungsprofil: Herstellung und Vertrieb von über 600 Produkten für den Heimtierbedarf

Imfrigo KG

Tichelweg 5, 47574 Goch
www.imfrigo.de
Kontakt: Herr Josef van Sambeck
Leistungsprofil: Kaffeerösterei und Käseimporteur

Katjes Fassin GmbH & Co. KG

Dechant-Sprüngen-Straße 53-57, 46446 Emmerich am Rhein
www.katjes.de
Kontakt: Herr Tobias Bachmüller
Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500
Leistungsprofil: Bedeutendes Unternehmen der Süßwarenindustrie

Küppers Tiefkühlkost GmbH

An het Hagelkruys 65, 47608 Geldern-Kapellen
www.kueppers.de
Kontakt: Herr Georg Küppers
Beschäftigtenklasse 5: 50 – 100
Leistungsprofil: Herstellung von Tiefkühlkost

Landgard Service GmbH

Veilingstraße A1, 47638 Straelen-Herongen
www.landgard.de
Kontakt: Herr Willi Fitzen
Beschäftigtenklasse 9: über 500
Leistungsprofil: Einer der größten Arbeitgeber der Region – die größte Vermarktungseinrichtung Deutschlands für Blumen, Obst und Gemüse; Konzernweit werden über 2.000 Mitarbeiter beschäftigt; ist „Vermarktungsrückgrat für den hiesigen Gartenbau“

Heinrich Manten Qualitätsfleisch vom Niederrhein GmbH & Co. KG

Möhlendyck 11, 47608 Geldern
www.heinrichmanten.de
Kontakt: Herr Heiner Manten
Beschäftigtenklasse 5: 50 – 100
Leistungsprofil: Großschlachtereie

Mera-Tiernahrung GmbH

Industriestraße 16, 47623 Kevelaer
www.meradog.com
Kontakt: Herr Bernd Vos
Beschäftigtenklasse 5: 50 – 100
Leistungsprofil: Herstellung von Hunde- und Katzenfutter, erfolgreiches regionales Unternehmen mit hoher Innovationsfähigkeit

Nähr-Engel GmbH

Klever Straße 48, 47574 Goch
www.engel-fs.de
Kontakt: Herr Johannes van den Boom
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 250
Leistungsprofil: Herstellung von Kartoffelprodukten (Püree, Chips, u.a.), Verarbeitung des regionalen Anbaus

Pfeifer & Langen KG - Werk Appeldorn

Reeser Straße 280-300, 47546 Kalkar
www.pfeifer-langen.de
Kontakt: Herr Dirk Blecher
Beschäftigtenklasse 5: 50–100
Leistungsprofil: Verarbeitung von Zuckerrüben

PG-Kaas Import/Export GmbH

's-Heerenberger Straße 382, 46446 Emmerich am Rhein

www.pgkaas.de

Kontakt: Herr Paul Geerlings

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 100

Leistungsprofil: Herstellung von Convenience-Produkten aus Käse für den Lebensmittelhandel

Royalcoffee

Lensing & van Gülpen GmbH

Ostermayer Straße 1, 46446 Emmerich am Rhein

www.royalcoffee.de

Kontakt: Herr Alex Reinhart-van Gülpen

Leistungsprofil: Rösterei für erlesene Kaffeemarken

Silesia Gerhard Hanke GmbH & Co. KG

Wöhrmannstraße 18, 47546 Kalkar

www.silesia.de

Kontakt: Herr Clemens Hanke

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 100

Leistungsprofil: Herstellung von Aromen, gehört zu einem global agierenden Konzern mit Sitz in Neuss

Unilever/Phoenix Lebensmittelwerke Kleve

Van-den-Bergh-Straße 35, 47533 Kleve

www.unilever.de

Kontakt: Frau Ines Seifer

Leistungsprofil: Herstellung von Margarinen und Fetten

Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH & Co. KG

Münsterstraße 9-11, 49176 Hilter

www.walter-rau.de

Kontakt: Frau Ruth Schmeing

Leistungsprofil: Herstellung von Margarinen und Fetten

10.1.2. Logistik

Airport Weeze Flughafen Niederrhein GmbH

Flughafen-Ring 60, 47652 Weeze

www.airport-weeze.de

Kontakt: Herr Ludger van Bebber

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 99

Leistungsprofil: Wichtigstes regionales Leitprojekt, dessen Umsetzung bis heute schon für einen Arbeitsplatzeffekt in der Größenordnung 800 geführt hat

Convent Spedition GmbH

Duisburger Straße 80, 46446 Emmerich am Rhein

www.conventgmbh.de

Kontakt: Frau Susanne Convent-Schramm, Herr Peter Rählert

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 100

Leistungsprofil: Logistische Komplettendienstleistungen, Hauptsitz Emmerich, für Air-Cargo auch am Flughafen Frankfurt vertreten; „Altinhaber“ Theo Convent ist stellv. Präsident der IHK

Hövelmann Logistik GmbH & Co. KG

Hurler Straße 109, 46459 Rees

www.hoevelmann-logistik.de

Kontakt: Herr Dirk Hövelmann

Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Leistungsprofil: Spedition, Logistik und Lagerhaltung; Referenzkunden sind u.a. Aldi, Bonduelle.
2. Standort in Haldensleben (Sachsen-Anhalt)

Hülkenberg Transport GmbH

Hohe Sorge 50, 46446 Emmerich am Rhein

www.huelkenberg.com

Kontakt: Herr Jochen Georg Hülkenberg

Beschäftigtenklasse 3: 10 – 19

Leistungsprofil: Spezialanbieter für Italienverkehre

JOMO GV-Partner Großhandel GmbH & Co. KG

Holtumsweg 26, 47652 Weeze

www.gv-partner.de

Kontakt: Herr Dr. Christian Moll

Beschäftigtenklasse 9: über 500

Leistungsprofil: Großhandel für alle Bedarfe von Großküchen – von der Einrichtung bis zu fertigen Menüs mit bundesweiten Reichweiten. Renommiertes, der Region verbundenes Unternehmen

Katholische Kliniken im Kreis Kleve

Albersallee 5-7, 47533 Kleve

www.kkikk.de

Kontakt: Herr Dr. Peter Enders

Beschäftigtenklasse 9: über 500

Leistungsprofil: Der Klinikverbund projiziert derzeit die Errichtung einer Zentralapotheke und eines Vertriebszentrums rund um medizinische Bedarfe

Rhein Waal Terminal GmbH

Werftstraße 6, 46446 Emmerich am Rhein

www.rwt-gmbh.de

Kontakt: Herr Ulrich Schnake, Herr Michael Mies

Beschäftigtenklasse 4: 20 – 49

Leistungsprofil: Erfolgreiche Infrastruktur auf Wachstumskurs mit Direktverbindungen zu den Seehäfen in Rotterdam und Antwerpen; richtet sich auf weiteres Wachstum durch die Konica-Minolta-Ansiedlung ein

Sahne Becker OHG

Weseler Straße 172, 47661 Issum

www.sahne-becker.de

Kontakt: Herr Kurt Becker

Beschäftigtenklasse 4: 20 – 50

Leistungsprofil: Spezialist für den Transport frischer Milchprodukte; ALDI und weitere Lebensmittelketten gehören zum Kundenkreis

SBH Straelener Blumenhandel GmbH & Co. KG

Veilingstraße B 147, 47638 Straelen-Herongen

www.sbh-worldwide.com

Kontakt: Herr Gerhard Klümpen

Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Leistungsprofil: Globale Beschaffungsmärkte (80 Länder) für den Import von Schnittblumen und deren Vermarktung in Deutschland und Europa – Güter mit schneller Verfallszeit

Vos Logistics Goch GmbH

Siemensstraße 65, 47574 Goch

www.voslogistics.com

Kontakt: Herr Thomas Wernick

Beschäftigtenklasse 4: 20 – 50

Leistungsprofil: Neuansiedlung am Standort Goch für die Abwicklung von Spezialverkehren für die Chemieindustrie – nutzt die herausragende Infrastrukturausstattung des Kreises – die gute und schnelle Erreichbarkeit der Kunden

Wwe. Theodor Hövelmann

Reeser Straße 22, 46459 Rees

www.spedition-hoelmann.de

Kontakt: Herr Alois Hövelmann

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 100

Leistungsprofil: Logistik, Lagermanagement und Spedition

10.1.3. Spektrometrie/Mechatronik

Aquatec GmbH

Lise-Meitner-Straße 9, 46446 Emmerich am Rhein

www.aquatec-ndrh.de

Kontakt: Frau Lucia-Maria Esposito, Herr Martin Thomas Meenen

Beschäftigtenklasse 4: 20 – 49

Leistungsprofil: Spezialist für Wasserstrahlzuschnitte in Größen bis 16 x 4 Meter – europaweites Alleinstellungsmerkmal

Bruckmann Steuerungstechnik GmbH

Crispinusstraße 6, 47589 Uedem

www.bsg.de

Kontakt: Herr Theodor Bruckmann

Beschäftigtenklasse 4: 20 – 49

Leistungsprofil: Führender Anbieter von Lösungen im Automatisierungsbereich für die Kunststoffindustrie

Colt International GmbH

Briener Straße 186, 47533 Kleve

www.colt-info.de

Kontakt: Herr Lukas Verlage

Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Leistungsprofil: Lösungen für den Brandschutz und Klimaschutz von Gebäuden.

Die Colt-Gruppe ist in 50 Ländern vertreten und agiert weltweit

Horlemann Elektrobau GmbH & Co. KG

Horlemannplatz 1, 47589 Uedem

www.horlemann.de

Kontakt: Herr Josef Horlemann

Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

Leistungsprofil: Unternehmen der Horlemann-Gruppe bieten Kabel-, Freileitungs-, Rohr- und Kanalbau, errichten Straßen- und Objektbeleuchtungen, liefern Lösungen für Prozessleit- und Automatisierungstechnik – starkes Inhaber geführtes Unternehmen

Ipsen International GmbH

Flutstraße 78, 47533 Kleve

www.ipsen.de

Kontakt: Herr Horst Fisahn

Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

Leistungsprofil: Hersteller von Industrieöfen und Wärmebehandlungsanlagen; weltweit operierendes Unternehmen

KHS Maschinen- und Anlagenbau AG

Boschstraße 1-3, 47533 Kleve

www.kisters.com

Kontakt: Herr Wilhelm Meyer

Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Leistungsprofil: Herstellung von Abfüllanlagen und Verpackungsmaschinen, weltweit tätig, Firmengründer hat die Kisters-Stiftung (überbetriebliche Ausbildungswerkstatt mit Schwerpunkt Mechatronik) ins Leben gerufen

MSK-Verpackungs-Systeme GmbH

Benzstraße 1, 47533 Kleve

www.msk.de

Kontakt: Herr Reiner Hannen

Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Leistungsprofil: Hersteller von Verpackungsmaschinen mit weiteren Standorten in Ungarn und Frankreich; Inhaber geführt; Unternehmen mit hohem Mobilitätsanspruch (eigene Geschäftsflyer)

Pneumotec GmbH Co. KG

Gewerbering 5, 47661 Isum

www.pneumotec-online.de

Kontakt: Herr Dieter Heistermann

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 99

Leistungsprofil: Bietet Lösungen in der Automatisierungstechnik, Unternehmen gehört zur Voortmann-Gruppe, expandiert derzeit wieder

PROBAT-Werke von Gimborn GmbH

Reeser Straße 94, 46446 Emmerich am Rhein

www.probat.com

Kontakt: Herr Wim Abbing

Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

Leistungsprofil: Weltmarktführer in der Herstellung von Kaffeeröstmaschinen, 80% Exportanteil

project – Automation & Engineering GmbH

Im Hammereisen 42, 47559 Kranenburg

www.project-ae.de

Kontakt: Herr Johann Jansen

Beschäftigtenklasse 7: 150 – 250

Leistungsprofil: Hersteller von Verpackungsmaschinen, Palletiertechniken, Tragegriff-Applikationen, Fördertechnik

RUWEL GmbH

Am Holländer See 70, 47608 Geldern

www.ruwel.de

Kontakt: Herr Bruno Hälg

Beschäftigtenklasse 9: über 500

Leistungsprofil: RUWEL ist der größte deutsche Hersteller von Leiterplatten und in Europa die Nummer Zwei. Die großen der Automobilzulieferindustrie (Bosch u.a.) gehören zum Kundenkreis

Dr. Sommer Werkstofftechnik GmbH

Hellenthalstraße 2, 47661 Issum-Sevelen

www.werkstofftechnik.com

Kontakt: Herr Dr.-Ing. Peter Sommer

Leistungsprofil: Prüflabor und renommiertes Gutachterbüro für Materialien und Werkstoffe

Spectro Analytical Instruments GmbH & Co. KG

Boschstraße 10, 47533 Kleve

www.spectro.com

Kontakt: Herr Manfred Bergsch

Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Leistungsprofil: Herstellung von Analysegeräten für die Spektrometrie,

Firmengründer: Paul K. Friedhoff (MdB)

Tirsan Goch GmbH

Siemensstraße 74, 47574 Goch

www.tirsan.com

Kontakt: Herr Mehmet Derun Ünlüer

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 99

Leistungsprofil: Hersteller von LKW-Trailern, Produktion und Vertrieb für Westeuropa von Goch aus

Uni-Geräte E. Mangelmann GmbH

Holtumsweg 13-15, 47652 Weeze

www.uni-geraete.de

Kontakt: Frau Angela Klaus

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 99

Leistungsprofil: Hersteller von Ventilen und Armaturen für den industriellen Einsatz,

Kunden in vier Kontinenten

Th. WINKELS GmbH & Co. KG

Riswicker Straße 13, 47533 Kleve

www.winkels-kleve.de

Kontakt: Herr Dr. Norbert Liedmeier

Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Leistungsprofil: Apparate- und Großbehälterabbau

Worldwide Analytical Systems AG

Wellesweg 31, 47589 Uedem

www.was-ag.com

Kontakt: Herr Vito Angona

Beschäftigtenklasse: 5: 50 – 99

Leistungsprofil: Herstellung von Analysegeräten für die Spektrometrie

Gründung durch ehemalige Spectro-Mitarbeiter

Wystrach GmbH

Holtumsweg 10, 47652 Weeze

www.wystrach-gmbh.de

Kontakt: Herr Jochen Wystrach

Beschäftigtenklasse 5: 50 – 99

Leistungsprofil: Europaweit operierendes Unternehmen. Vorrangig auf technische Lösungen für den Transport und die Speicherung von Gasen spezialisiert, Entwicklung verschiedener Patente

10.1.4. Sonstige

B.o.s.s. Druck und Medien GmbH

Von-Monschaw-Straße 5, 47574 Goch
www.boss-druck.de
Kontakt: Herrn Franz Engelen
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

BELA Thesing Mischfutter GmbH & Co. KG

Deichstraße 11, 46459 Rees-Haffen
www.bela-thesing.de
Kontakt: Herrn Hugo Thesing
Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

Bercker Graphischer Betrieb GmbH & Co. KG

Hooge Weg 100, 47623 Kevelaer
www.bercker.de
Kontakt: Herrn Ulrich Schurer
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Berndsen GmbH & Co. KG

Tackenweide 2-6, 46446 Emmerich am Rhein
www.th-berndsen.de
Kontakt: Herrn Günter Berndsen
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

BSN-Jobst GmbH

Beiersdorfstraße 1, 46446 Emmerich am Rhein
www.jobst.com
Kontakt: Herrn Gerhard Krimmel
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Butzon & Bercker GmbH

Hooge Weg 71, 47623 Kevelaer
www.bube.de
Kontakt: Herrn Dr. Edmund Bercker
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Cardinal Health Germany 206 GmbH

Wilhelm-Sinsteden-Straße 5-7, 47533 Kleve
www.cardinal.com
Kontakt: Frau Stefanie Puchtinger
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

d.r.a.i. Eduard K. Beishuizen GmbH

Empeler Straße 120, 46459 Rees
www.drai.de
Kontakt: Herrn Eduard Beishuizen
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Deutsche Giessdraht GmbH

Kupferstraße 5, 46446 Emmerich am Rhein
www.deutsche-giessdraht.de
Kontakt: Herrn Dr.-Ing. Stefan Schneider
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Erich Tönnissen GmbH

Tweestrom 42, 47533 Kleve
www.toennissen-bau.de
Kontakt: Frau Jutta Tönnissen
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Frentrup KG

Triftstraße 66, 47533 Kleve
www.frentrup.de
Kontakt: Herrn Adolf Frentrup
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

FUJIFILM Recording Media GmbH

Fujjstraße 1, 47533 Kleve
www.fuji-magnetics.com
Kontakt: Herrn Masanori Kurihara
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Gebr. Müller Kerzenfabrik AG

Eichendorffstraße 3-5, 47638 Straelen
www.mueller-kerzen.de
Kontakt: Herrn Thomas Müller
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

GOFA Gocher Fahrzeugbau GmbH

Am Mooshof 13-18, 47574 Goch
www.gofa.de
Kontakt: Frau Brigitte Janssen
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Hantermann GmbH

Rotterdammer Straße 9-11, 46446 Emmerich am Rhein
www.hantermann.de
Kontakt: Herrn Peter Kocks
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Heix GmbH & Co. KG

Martinistraße 52-54, 47608 Geldern
www.heix.com
Kontakt: Frau Ilka Heix-Bohn
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Herbrand GmbH

Wettener Straße 18, 47623 Kevelar
www.herbrand.de
Kontakt: Herrn Richard Lacek-Herbrand
Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

Hussmann GmbH

Siemensstraße 2, 47533 Kleve
www.hussmann-elektrotechnik.de
Kontakt: Herrn Hans Hussmann
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Intermarkt Thielen Vertriebs GmbH

Schoppenweg 21, 47608 Geldern-Lüllingen
www.intermarkt-thielen.de
Kontakt: Herrn Werner Thielen
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

i-Punkt Dienstleistungsges. mbH

Max-Planck-Straße 3, 47608 Geldern
www.i-punkt-dienstleistungen.de
Kontakt: Frau Anne Miertz
Beschäftigtenklasse 9: über 500

Joba Gebäudereinigung und Service GmbH

Lenenweg 17, 47918 Tönisvorst
www.job-a-dienstleistungen.de
Kontakt: Herr Horst Bastians
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Julius Boos jr. GmbH & Co. KG

Am Mooshof 11, 47574 Goch
www.boos-textil.de
Kontakt: Herr Bernd Michael Kader
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Kao Chemicals GmbH

Kupferstraße 1, 46446 Emmerich am Rhein
www.kaochemicals.de
Kontakt: Herr Johan Wijnen
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

L.N. Schaffrath DruckMedien GmbH & Co. KG

Marktweg 42-50, 47608 Geldern
www.schaffrath.de
Kontakt: Herr Helmut Fengers
Beschäftigtenklasse 9: über 500

Loock GmbH

Boschstraße 7, 47533 Kleve
Kontakt: Herr Ludger Janhsen
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Menü-Service Werner Tajsich GmbH & Co. KG

Wöhrmannstraße 23, 47546 Kalkar
www.menueservice-tajsich.de
Kontakt: Herr Werner Tajsich
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Michels GmbH + Co. KG

Max-Planck-Straße 40-42, 47608 Geldern
www.michels-online.de
Kontakt: Herr Joachim Michels
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Mühlhoff Umformtechnik GmbH

Mühlhoffstraße 32, 47589 Uedem
www.muehlhoff.de
Kontakt: Herr Hans-Jürgen Mülders
Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

National Starch & Chemical GmbH & Co.KG

Kalkarer Straße 81, 47533 Kleve
www.nstarch.com
Kontakt: Herr Ulrich Balke
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Novoferm GmbH

Isselburger Straße 31, 46459 Rees
www.novoferm.de
Kontakt: Herr Rainer Schackmann
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Polyplast Müller GmbH

An der Bleiche 48, 47638 Straelen
www.polyplast.com
Kontakt: Herr Hans-Joachim Müller
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Quick GmbH & Co.

Feldstraße 62, 47623 Kevelaer
www.quick-hochtief.de
Kontakt: Herr Karl-Heinz Quick
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Raiffeisen-Warenzentrale Rheinland e.G.

Schenkstraße 2-4, 47669 Wachtendonk
www.rwz.de
Kontakt: Herr Johannes Pellander
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

real SB-Warenhaus

Grüttweg 42-46, 46459 Rees
www.real.de
Kontakt: Herr Ulrich Schuchardt
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Rheinische Kliniken Bedburg-Hau

Bahnstraße 6, 47551 Bedburg-Hau
www.rk-bedburg-hau.lvr.de
Kontakt: Frau Dr. Marie Brill
Beschäftigtenklasse 9: über 500

Schneegans GmbH

Wassenbergstraße 5-9, 46446 Emmerich am Rhein
www.schneegans.com
Kontakt: Herr Jürgen Schneegans
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

St. Willibrord-Spital Emmerich-Rees gGmbH
Willibrordstraße 9, 46446 Emmerich am Rhein
www.willibrord.de
Kontakt: Herr Heinrich Schnieders
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Swertz Bauzentrum
Weezer Straße 65b, 47574 Goch
www.swertz-bauzentrum.de
Kontakt: Herr Hans-Peter Swertz
Beschäftigtenklasse: 7 150 – 249

Syngenta Seeds GmbH
Alte Reeser Straße 95, 47533 Kleve
www.syngenta-seeds.de
Kontakt: Herr Dr. Dieter Nordmeyer
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

tel-inform call & business-center GmbH
Siemensstraße 32, 47533 Kleve
www.tel-inform.de
Kontakt: Herr Heinz Sack
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

TROX GmbH
Heinrich-Trox-Platz, 47504 Neukirchen-Vluyn
www.trox.de
Kontakt: Herr Dr. Elmar Ewen
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Uniqema Chemie GmbH & Co. KG
Steintor 9, 46446 Emmerich am Rhein
www.uniqema.com
Kontakt: Herr Hubert Legius
Beschäftigtenklasse 8: 250 – 500

VESUVIUS DEUTSCHLAND GmbH
Blackweg 10-12, 46446 Emmerich am Rhein
www.vesuvius.com
Kontakt: Herr Jürgen Dreier
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Vierhaus GmbH & Co. KG
Anholter Straße 60 a, 46459 Rees
www.vierhaus.de
Kontakt: Herr Karl Vierhaus
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

VSU Vereinigte Sicherheitsunternehmen GmbH
Mühlenstraße 10, 47551 Bedburg-Hau
www.vsu-gmbh.de
Kontakt: Herr Johannes Venschott
Beschäftigtenklasse 6: 100 – 149

Wunderland Kalkar GmbH
Griether Straße 110-120, 47546 Kalkar
www.wunderland-kalkar.de
Kontakt: Herr Johan Jan Groot Obbink
Beschäftigtenklasse 7: 150 – 249

Lfd. Nr.	Geschäftsführer/Inhaber			Ansprechpartner "FH-Thema"				Interesse - Bedarf - Unterstützung					
	Name		E-Mail	Name	Telefon	E-Mail	Entwicklung dualer Studiengang im Bereich:	Ausbildungsplätze	Interesse an Absolventen	Interesse an Weiterbildung auf FH Niveau	Unterstützung durch Spenden	Partner für Projekte	allgemeine Unterstützung
10	Firma Mülhloff Umformtechnik GmbH Straße, Nr. 47589 Uedern	Hans-Jürgen Mülhloff	h.muelders@muelhoff.de	H.J. Mülhloff					x	x	x	x	x
11	Firma P.J. Slooten Straße, Nr. Baustoffanallung PLZ	?		H.H. Jülicher	02834/8410	hh.juelicher@stodten-baustoffe.de	x	2					x
12	Firma Heix Straße, Nr. PLZ	?		Reinhold Hegmanns	02831/399170	hegmanns@heix.com	x	1	x	x			x
13	Firma Alwit GmbH Straße, Nr. Postfach 3160 PLZ 46434 Ort Emmerich	?		Siegfried Asmann	02828/914623	s.asmann@alwit.com	x	1	x	x			x
14	Firma Welcam GmbH Straße, Nr. van-den-Bergh-Str. 6 PLZ 47533 Ort Kleve	Harst Cattelans	kleve@welcam.de	H. Cattelans	02821/78200		x	6	x	x			x
15	Firma van Bebbler Straße, Nr. Max-Planck-Str.7 PLZ 47638 Ort Straelen	Marin van Bebbler		Marin van Bebbler	02834/93620	marinvanbebbler@van-bebbler.com	x	1/Jahr					x
16	Firma Vogel GmbH Straße, Nr. Postfach 1351 PLZ 47613 Ort Kvelster	Bernhard Vogel	bv@vogelgeman.de	B. Vogel	02832/92390				x			x	x
17	Firma project GmbH Straße, Nr. Im Hammeisen 42 PLZ 47559 Ort Kranenburg	Johannes Jansen		Johannes Jansen	02826/91450	j.jansen@project.de	x	2			x		x
18	Firma KKA GmbH Straße, Nr. PLZ Ort	H. Boos	boos@kkgmbh.de	H. Boos	02825/903411				x	x			x

Lfd. Nr.	Geschäftsführer/Inhaber			Ansprechpartner "FHThema"				Interesse - Bedarf - Unterstützung					
	Name	E-Mail		Name	Telefon	E-Mail	Entwicklung dualer Studiengang im Bereich:	Ausbildungsplätze	Interesse an Absolventen	Interesse an Weiterbildung auf FH Niveau	Unterstützung durch Spenden	Partner für Projekte	allgemeine Unterstützung
28	Firma Bercker GmbH Hooge Weg 100 47623 Ort Keweler			Nina Schloman 02832/12756 beracker.de		nina.schloman@beracker.de			x			x	x
29	Firma Heinz Sack Tel-inform PLZ Ort			Heinz Sack 02821/7776112 heinz.sack@tel-inform.de									x
30	Firma Welbers Kieswerke 47624 Ort Keweler			H. Schaffers 02832/6028 schaffers@kieswerke.de									x
31	Firma Stahlbau Parath GmbH PLZ Ort			Nadine Ruelfs Parath 02832/983114 n.ruelfs@stahlbau-parath.de			x	2	x	x			x
32	Firma bofrost GmbH An der Oelmühle 6 47638 Ort Straelen			Theodor Bleckmann 02834/707220 bofrost.de			x	2	x	x			x
33	Firma Dt.Giesdraht GmbH Postfach 10 03 53 46423 Ort Emmerich			Hermann Terhorst 02822/78048 hermann.terhorst@giesdraht.de					x			x	x
34	Firma WAS AG Wellesweg 31 47589 Ort Uedem			Vito Angona 02825/93830 vito.angona@oxinst.com			x	4	x	x		x	x
35	Firma Koord.stelle Agrobusiness PLZ Ort			Marina Reuber 02834/7040 agrobusiness.niederhein@lwk.nrw.de			x						x
36	Firma Landwirtschaftskammer PLZ Ort			Dr. Wilhelm Welken 02821/996170 lwk.nrw.de			x						x

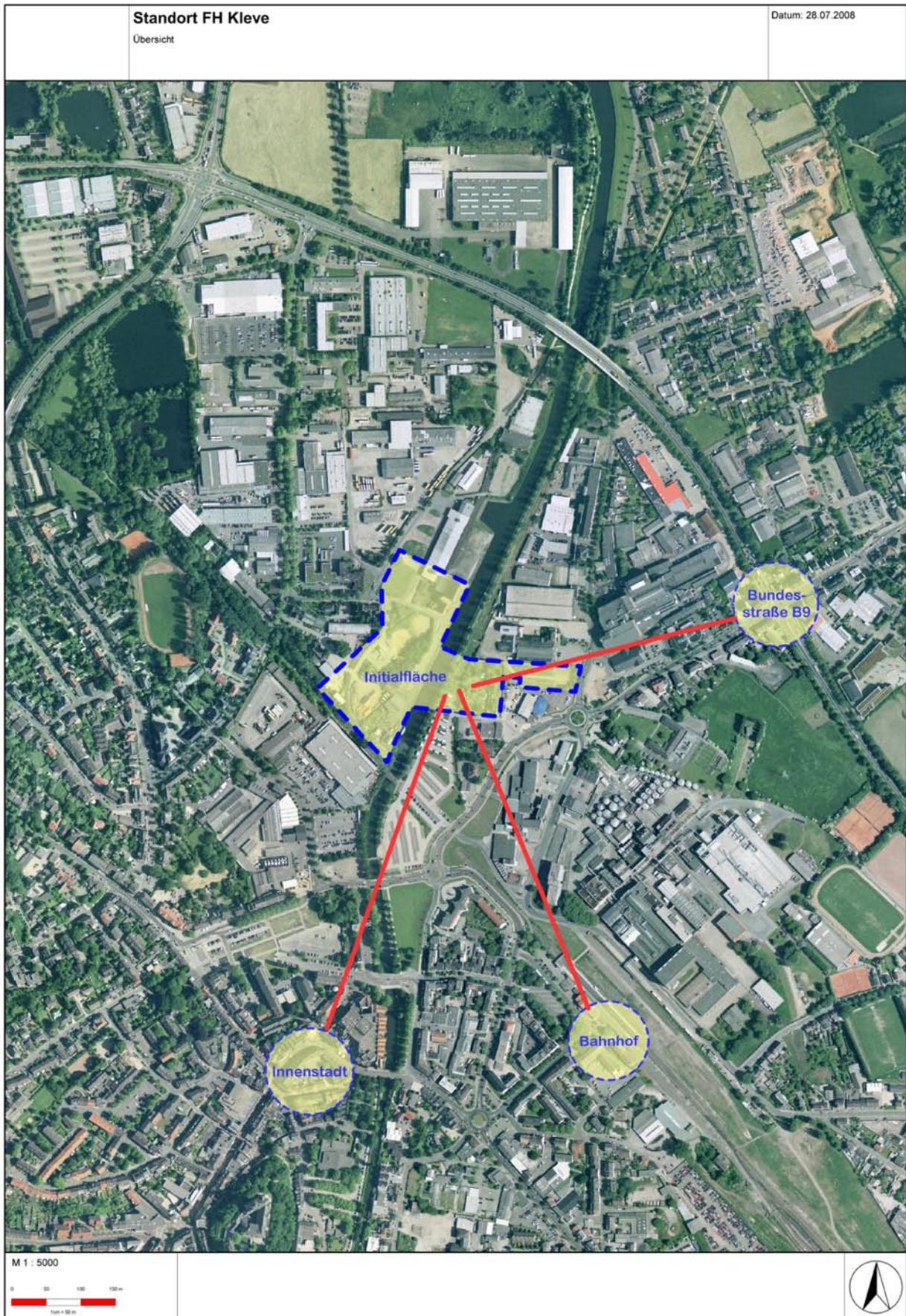
Itd. Nr.	Geschäftsführer/ Inhaber			Ansprechpartner FHThema			Interesse - Bedarf - Unterstützung						
	Name	E-Mail	Name	Telefon	E-Mail	Entwicklung einer Studienang im Bereich:	Aus- bildungs- plätze	Interesse an Absolventen	Interesse an Weiterbildung auf FH Niveau	Unterstützung durch Stipendien	Partner für Projekte	allgemeine Unterstützung	
37	Firma Ipsen International GmbH Straße, Nr. Flurstr. 78 PLZ 47533 Ort Kleve	Peter Fleischmann		Peter Fleischmann	02821/804309	Pf@ipsen.de	x	10	x	x	x	x	
38	Firma Ndh. Maschinenfabrik Straße, Nr. Flurstr. 50 PLZ 47533 Ort Kleve	Evelin Becker		Evelin Becker	02821/23205	evb@umt.de	x	1	x		x	x	
39	Firma Sparkasse Kleve Straße, Nr. PLZ Ort	Vorstand Rudi van Zogel		Vorstand Rudi van Zogel	02821/88374	vorstand @sparkasse.de				10 + Stifungsprof.		x	
40	Firma Landgard GmbH Veilingsstr. PLZ 47628 Ort Straelen	Willi Frizen		Willi Frizen@landgard.de	02839/591100		x	x		x		x	
41	Firma le creb Uhlendstr. 11 PLZ 47546 Ort Kalkar	Dr. Caroline Braidendach		info@lecreb.eu	02824/962362						x	x	
42	Firma Wemmer & Janssen Postfach 1143 PLZ 47538 Ort Kalkar	Heiner H. Janssen		Heiner H. Janssen	02824/925111	H.janssen@ wemmerjanssen.de	x	3				x	
43	Firma Kösters Bauuntern. Postfach 10 06 05 PLZ 46426 Ort Emmerich	Hi. Janssen		koester.bauambh @online.de	02822/914570		x	1	x	x		x	
44	Firma Vos Straße, Nr. PLZ Ort	Bernd Vos		bvos@ meradog.com	02832/93810				x		x	x	
45	Firma BSG Straße, Nr. PLZ Ort	Rainer Merissen		merissenrainer@ bsg.de	02825/7044119		x	1	x	x		x	

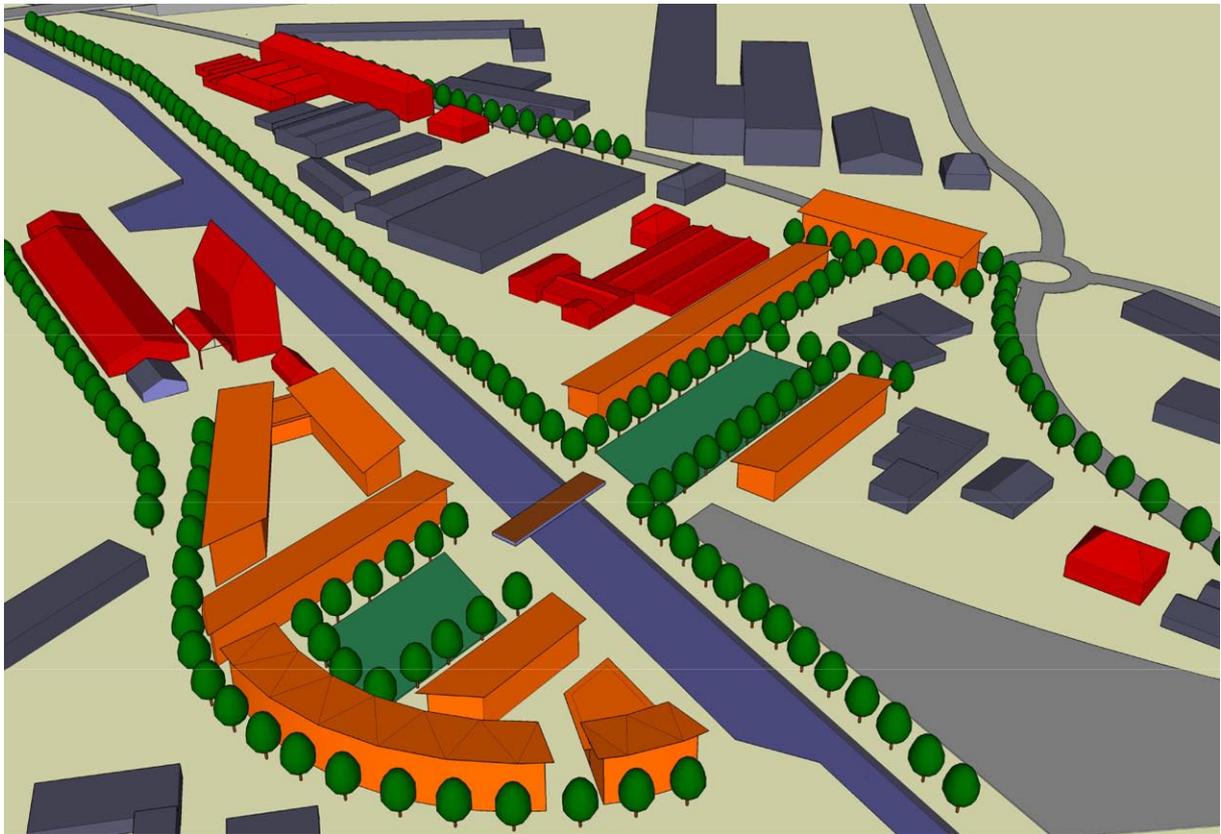
Lfd. Nr.	Geschäftsführer/Inhaber			Ansprechpartner "FH-Thema"				Interesse - Bedarf - Unterstützung						
	Name	E-Mail		Name	Telefon	E-Mail		Entwicklung dualer Studiengang im Bereich:	Aus-bildungs-plätze	Interesse an Absolventen	Interesse an Weiterbildung auf FH Niveau	Unterstützung durch Stipendien	Partner für Projekte	allgemeine Unterstützung
46	Firma Volksbank a.d.Niers Straße, Nr. Postfach 1552 PLZ 47595 Ort Geldern			Ulrich Wolken	02831/970401	ulrich.wolken@vb-niers.de		x		x				x
47	Firma Mercedes Benz Straße, Nr. Weiteiner Str. 18 PLZ 47623 Ort Kevelaer			Richard Isack Herbrand	02832/124111	r.isack@herbrand.de		x	20	x		x		x
48	Firma Ruwel GmbH Straße, Nr. Am Holländer See 70 PLZ 47608 Ort Geldern			Jakob Tissen	02831/394104	jakob.tissen@ruwel.de		x	2	x			x	x
49	Firma Pneumotec Straße, Nr. Gewerbering 5 PLZ 47661 Ort Issum			Christoph Wessels	02835/9244430	c.wessels@pneumotec-online.de		x	2	x		2	x	x
50	Firma Haus Freudenberg GmbH Straße, Nr. Am Freudenberg 40 PLZ 47533 Ort Kleve			Margret Versteegen	02821/742320	m.versteegen@hausfreudenberg-gmbh.de		x		x				x
51	Firma Spectro GmbH Straße, Nr. Boschstr. 10 PLZ 47533 Ort Kleve			Holger Kohn	02821/8921109	holger.kohn@ametek.com		x		x		x	x	x
52	Firma Kisters Stiftung Straße, Nr. PLZ Ort			Michael Rübo	02821/9780886	m.ruabs@kisters-stiftung.de		x		x			x	x
53	Firma Collegium Augustinianum Straße, Nr. Gasdonker Str. 220 PLZ 47574 Ort Goch			Hans-Georg Steiffert	02823/961121	steiffert@bistum-muenster.de		x						x
54	Firma Lufwaffe Keuseme Straße, Nr. Römersr. 122 PLZ 47546 Ort Kalkar			G. leuuant Friedr.-W. Ploeger	02824/901000	Friedrichwilhelm.ploeger@bundeswehr.org		x		x				x

lfd. Nr.	Geschäftsführer/ Inhaber			Ansprechpartner FH-Thema				Interesse - Bedarf - Unterstützung						
	Name	E-Mail		Name	Telefon	E-Mail		Entwicklung eudaler Studiengang im Bereich:	Aus- bildungs- plätze	Interesse an Absolventen	Interesse an Weiterbildung auf FH Niveau	Unterstützung durch Spenden	Partner für Projekte	allgemeine Unterstützung
55	Firma Straße, Nr. PLZ Ort	Bürgermeister Postfach 11165 47538 Kalkar		Gerhard Fonck	02824/13138	info@kalkar.de		x						x
56	Firma Straße, Nr. PLZ Ort	Kernwasserwunderland Griether Str. 110-120 47546 Kalkar		Thorsten Merz	02824/910261	thorsten.merz@ wunderland- kalkar.de		x	3		x		x	
57	Firma Straße, Nr. PLZ Ort	Firma Swertz-Bauzentrum Goch		Rudolf Swertz	02823/89344	rudolf.swertz@ bauzentrum.de		x	1					x
58	Firma Straße, Nr. PLZ Ort	Vollbank Kleverland Nassauer Str. 1 47533 Kleve		Frank Ruffing	02821/808111	martina.kohn@ vollsbank.klever- land.de						x		x
59	Firma Straße, Nr. PLZ Ort	Firma AOK Postfach 1151 47511 Kleve		Barbara Nickesen	02821/805100	barbara.nickesen @h.aok.de								x
60	Firma Straße, Nr. PLZ Ort	Kreishandwerkschaft Postfach 1551 47515 Kleve		Achim Zirwes	02821/755216	zirwes @kh.kleve.de		x						x
61	Firma Straße, Nr. PLZ Ort	Sparkasse Krefeld Geldern		Dominikus Penners	02831/393203	dominikus. penners@ sparkasse- krefeld.de						x		x
62	Firma Straße, Nr. PLZ Ort	Brinkmann/Hermanns Gocher Landstr. 2 47551 Bedburg-Hau		Peter Hermanns	02821/72830	konrad@brinkmann.		x	x					x
63	Firma Straße, Nr. PLZ Ort	Georg Kersten Rees		Georg Kersten	02851/92340	georg.kersten@ kersten-maschinen. de		x	2	x			x	x

Lfd. Nr.	Geschäftsführer/Inhaber			Anspruchspartner "FH-Thema"				Interesse - Bedarf - Unterstützung					
	Name	E-Mail		Name	Telefon	E-Mail	Entwicklung dualer Studiengang im Bereich:	Ausbildungsplätze	Interesse an Absolventen	Interesse an Weiterbildung auf FH Niveau	Unterstützung durch Stipendien	Partner für Projekte	allgemeine Unterstützung
64	Firma Stadtsparkasse Strafße, Nr. PLZ Ort			Werner Teikolf	02822/76135	werner.teikolf@stadtsparkasse-emmerich-rees.de			x	x	x		x
65	Firma Emmerich-Rees Hantermann Postfach 10 05 53 Strafße, Nr. 46425 PLZ Ort			Frau Kleinwegen	02822/699365	nkleinwegen@hantermann.de	x	2	x	x			x
66	Firma Emmerich Merulin Gartenbau Strafße, Nr. Florastr. 2-5 47608 PLZ Ort			R. Deutges	02831/9779214	r.deutges@merulin.de	x	1					x
67	Firma MSK Benzstr. Strafße, Nr. 47515 PLZ Ort			Tim Wendel Nina Tücking	02821/506126 02821/506107	tim.wendel@msk.de nina.baack.tuecking@msk.de	x	5	x	x	x	x	x
68	Firma Voorthmann Strafße, Nr. Linderau 28 47661 PLZ Ort			Gerd Loy	02835/9233160	g.loy@voortmann.nl	x	2	x	x	2	x	x
69	Firma T & A Paletten GmbH Strafße, Nr. Ellenestr. 153 46446 PLZ Ort			Firma Emmerich	02822/9810302	mrau@lunda.de	x	1					x
70	Firma Erich Tönmissen GmbH Strafße, Nr. Twestrom 42 47533 PLZ Ort			Frau J. Tönmissen	02821/599115		x	2					x
71	Firma Kao Chemicals GmbH Strafße, Nr. Kurfestr. 1 46446 PLZ Ort			Bernd Liske	02822/711-335	bernd.liske@kaochemicals.de	x	2				x	x
72	Firma HAUTEC GmbH Strafße, Nr. An der Molkerei 9 47551 PLZ Ort			KarlHeinz Wiegensma	02821/76123	khs.mobili@hautec.net	x		x			x	x
				Bedburg-Hau									

10.3. Flächen

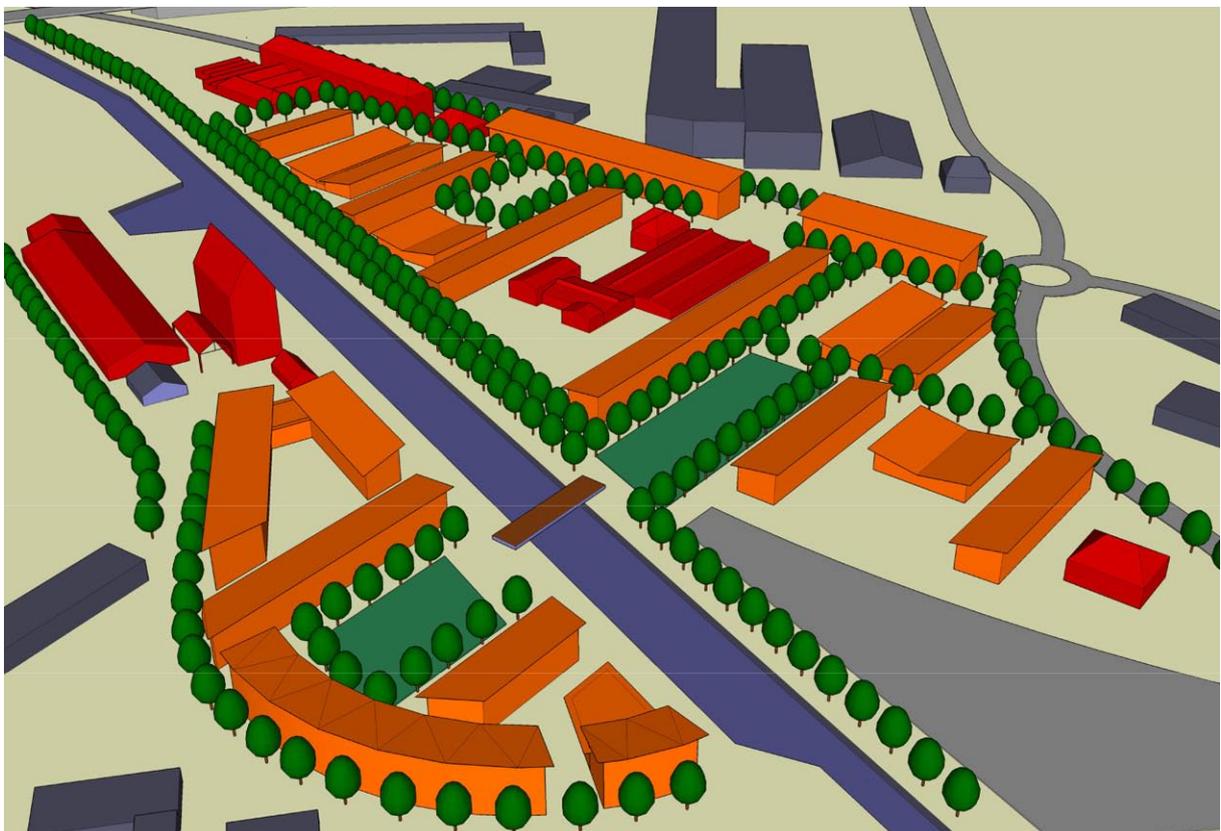




Nord-nah-Initialsituation

Blickrichtung Norden:
 Campus am Hafen; westliches Spoyufer;
 Straßenbezeichnung: „Neue Werft“ (südlicher Teil);
 angrenzende Straßen: „Kanalstraße“ und „Sommerdeich“

Nord-nah-erweitert



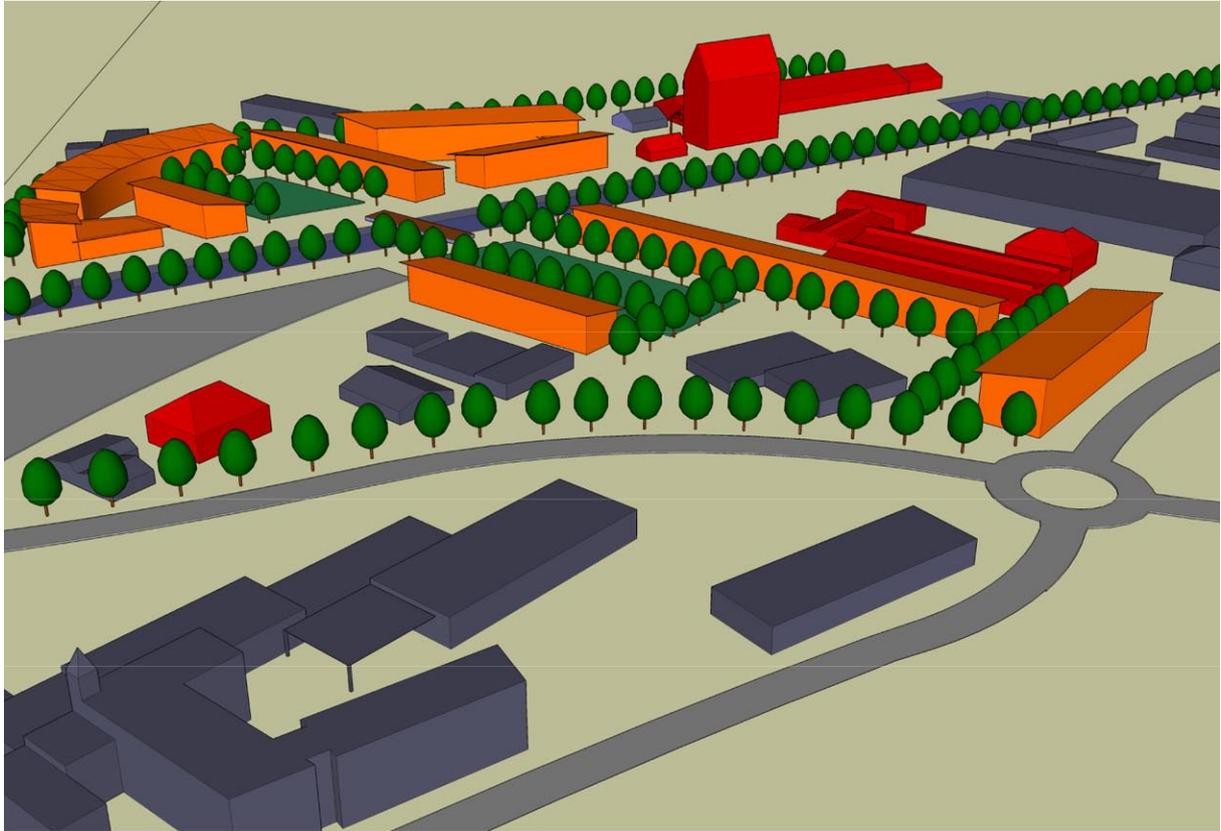


Süd-nah-Initialsituation

Blickrichtung Süden:
 Campus am Hafen; östliches Spoyufer;
 Straßenbezeichnung: „Leinpfad“ (nördlicher Teil);
 angrenzende Straße im Vordergrund: „Briener Straße“

Süd-nah-erweitert

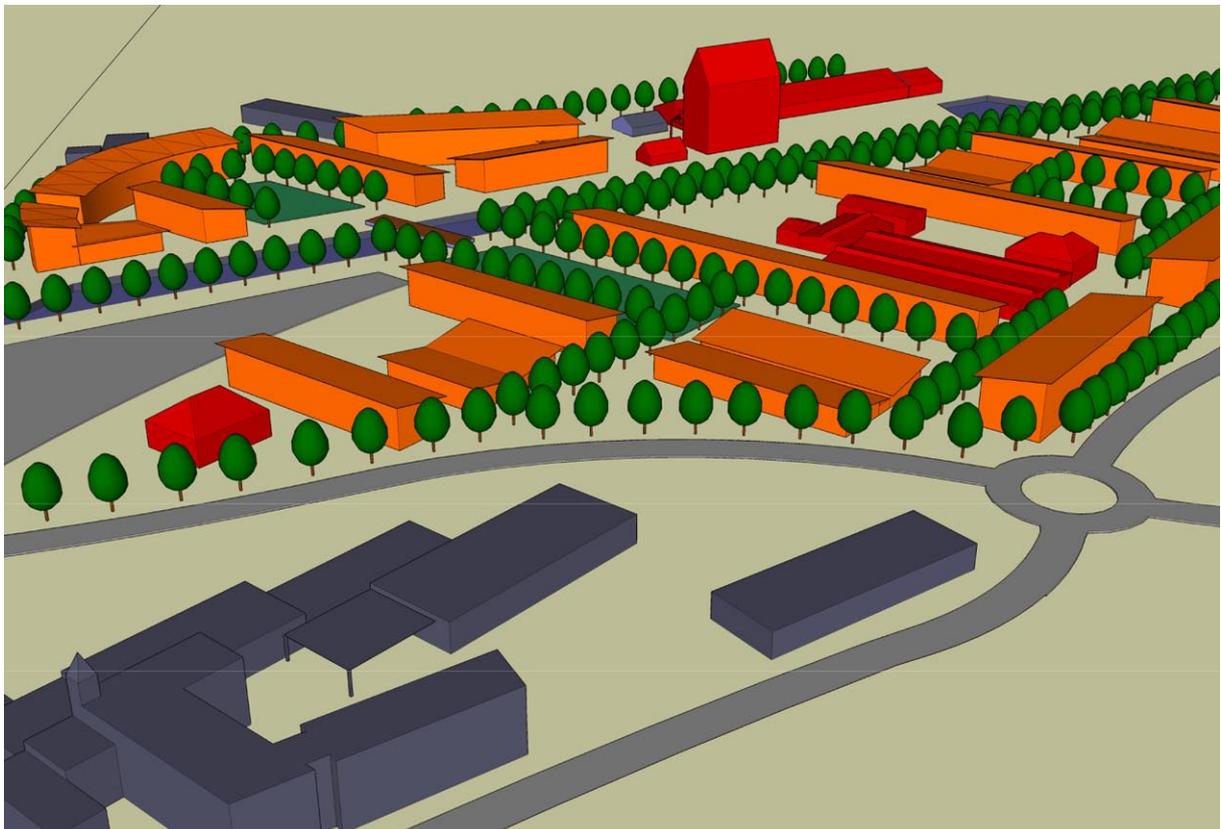




West-nah-Initialsituation

Blickrichtung Westen:
 Campus am Hafen; östliches Spoyufer;
 Straßenbezeichnung: „Leinpfad“ (südlicher Teil);
 angrenzende Straße im Vordergrund: „Wiesenstraße“

West-nah-erweitert



Projektleitung: Kreis Kleve



Beratung: Prof. Dr. Hanns Seidler,
Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V., Speyer



